

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

308 (10.11.1920) Erstes und Zweites Blatt

Oberschlesien als Ausbeutungsobjekt.

Aus den Erklärungen des polnischen Finanzministers Grabski auf der Brüsseler Finanzkonferenz ging unverhüllt hervor, daß Polen zur Sanierung seiner Finanzen unbedingt auf Oberschlesien rechnen müsse, eine Feststellung, die schon die vollkommene Erdröpfung des mit so großem Lärm in die Welt hinausposaunten polnischen Autonomieerbes war.

Das Sprichwort: Aus dem Regen in die Traufe kommen — ist für diesen Fall noch viel zu milde. Wohlhabend ist zurzeit keine der europäischen Mächte, aber in dem Grade der Armut und Verschuldung gibt es riesige Unterschiede. Bei einem Vergleich zwischen Deutschland und Polen muß letzteres naturgemäß infolge seiner Enwickelungsgeschichte und des andauernden Krieges den Kürzeren ziehen.

Konstantin Jurelsow ist zum mindesten arg verfrüht. Wenn er etwa glaubt, mit solchen Redensarten die deutschen Oberschlesier veranlassen zu können, die Platte vorzeitig ins Korn zu werfen, so irrt er sich gewaltig.

Wir vergessen, daß in Oberschlesien in dem Kampf gegen uns nicht nur die „Staubdeutschen“ und solche mit polnischem Namen treten werden, die gewöhnlich schlimmer sind, als die Erbkennanten, sondern auch viele „Schlesier“, die zwar ihre Sprache bewahrt haben, aber deutsch fühlen und denken.

Viele Oberschlesier polnischer Zunge — heißt das in aller Kürze ausgedrückt — haben ein deutsches Herz. Sie wollen durchaus nicht zu

Polen. Polen aber müsse Oberschlesien trotz dieser Männer haben, weil es die ober-schlesische Kohle brauche. Darum versuchen die Polen allerlei Änderungen der Vorschriften des Friedensvertrages in bezug auf die ober-schlesische Abkürzung durchzuführen.

Nicht nur der Vertrag, sondern ganz Oberschlesien würde in die Luft fliegen, wenn es nicht genau wäre, sich Polen anzuschließen, das nach einem operativen Kriege nichts Besseres zu tun weiß, als sich, wie der „Kurzer Barzawski“ so schön schreibt, zum Bürgerkriege vorzubereiten.

Außenpolitische Umschau.

Bei den italienischen Gemeindevahlen erreichte der bürgerliche Block eine Mehrheit für den Provinzialrat besonders dadurch, daß die liberale Partei in den größeren Städten den Sieg davontrug; in Mailand, Turin, Florenz und Livorno hatten die Sozialisten eine im Verhältnis zu früheren Wahlergebnissen schwache Mehrheit.

Die österreichische Bundesverfassung. In Wien, 9. Nov. Mit dem morgigen Tage tritt die österreichische Bundesverfassung in Kraft. Hierbei wird ohne weiteres die neue Bezeichnung für die Staatsämter vorgenommen.

Die Violinsonate. Die Violinsonate, die grundlegende Form für alle Zweige der Kammermusik, ist durch das wachsende Interesse für sie auf dem besten Wege, vollständig zu werden.

Die Violinsonate hat schon frühe Bedeutung erlangt. Ingleich mit der fortschreitenden Entwicklung des Violinspiels in Italien wurde sie aus ihrem embryonalen Zustand zu einem organischen Gestalt annehmenden Gebilde ausgebaut.

früheren Bürgermeister von Wien Dr. Weiskirchner zum Präsidenten der Nationalversammlung vorzuschlagen. Die Wahl der neuen Regierung dürfte nach der Wahl des neuen Wahlprüfungsausschusses für die Nationalversammlung am 18. oder 19. November erfolgen.

Aus der italienisch-jugoslawischen Konferenz.

Santa Maravercia, 9. Nov. (Sicani). Die italienisch-jugoslawische Konferenz verhandelte gestern über die Grenzfrage in den Julischen Alpen.

Milano, 9. Nov. (Eig. Drahtber.) Zu den bereits gemeldeten Unruhen, die sich gestern in Mailand abspielten, wird ergänzend mitgeteilt, daß die Sozialisten den Sieg des liberalen Blocks zu verhindern versuchten.

Paris, 9. Nov. (Savaas). In der Kammer wurde heute der erste Teil des Voranschlags für den Staatshaushalt 1920/21 bekanntgegeben.

Brüssel, 9. Nov. (Savaas-Reuters). Die polnische und die litauische Regierung haben sich mit einer Volksabstimmung in den litauischen Gebieten, wie sie am 28. Oktober in Brüssel vorgeschlagen wurde, einverstanden erklärt.

Frankreichs Budget.

Paris, 9. Nov. (Savaas). In der Kammer wurde heute der erste Teil des Voranschlags für den Staatshaushalt 1920/21 bekanntgegeben.

Brüssel, 9. Nov. (Savaas-Reuters). Die polnische und die litauische Regierung haben sich mit einer Volksabstimmung in den litauischen Gebieten, wie sie am 28. Oktober in Brüssel vorgeschlagen wurde, einverstanden erklärt.

Polen und Litauen.

Brüssel, 9. Nov. (Savaas-Reuters). Die polnische und die litauische Regierung haben sich mit einer Volksabstimmung in den litauischen Gebieten, wie sie am 28. Oktober in Brüssel vorgeschlagen wurde, einverstanden erklärt.

Dr. Weiskirchner — Präsident der Nationalversammlung.

Wien, 9. Nov. Die geführte Vorhandlung der Christlich-Sozialen Vereinigung beschloß, den

dem aufständischen General in Wilna nicht nur fortgesetzt Truppen, Munition und Anstrengungen zum Kampfe gegen Litauen, sondern auch viele Millionen Gelder zur Leitung der polnischen Verwaltung und des Mobilisierens. In Wilna arbeitet ganz offensichtlich eine Warschauer politische Reaktionskommission mit Sikorski zusammen, der sich als Diktator ausbeutet hat und die Mobilisierung von 8 Jahrgängen vornimmt.

Estlands Neutralität.

Kopenhagen, 9. Nov. Das litauische Lettische Pressebüro teilt mit, daß entgegen anderslautenden Meldungen Lettland nicht mobilisiert. Einige Nachrichten, die zu Landarbeiten einfließen werden sollen, würden jetzt wieder eintreffen. Es ist richtig, daß die lettisch-litauische Grenze stärker als früher bewacht werde.

Erhöhung der Einkommensteuer in Amerika.

London, 9. Nov. Die „Times“ melden aus New York: Das Finanzministerium teilt mit, daß amerikanische Volk müsse noch während dreier Jahre die aus dem Kriege entstandenen Steuern in Höhe von jährlich 1 Milliarde Pfd. Sterling zahlen.

Hungersnot in China.

London, 9. Nov. Einer Peking-Meldung zufolge erstreckt sich die Hungersnot in China über ein weit größeres Gebiet als man ursprünglich annahm.

Deutsches Reich.

Der 9. November.

In Berlin veranstalteten zur Feier des 9. November die Sozialdemokratische Partei und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei getrennt etwa 30 Versammlungen, die in nächster Zukunft werden, da in vielen Betrieben voll gearbeitet wurde oder mehr oder weniger der größte Teil der Arbeiterkraft erschien.

Deutscher Landgemeindefag.

Die Vorstände des Deutschen und Preussischen Landgemeindefages trafen in einer gemeinsamen Sitzung in Bernau bei Berlin zusammen, an der die Landesverbände von Preußen, Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt teilnahmen.

viduellen Leben verlangenden Kunstgeschmack fern. Wenn wir Händels Sonaten kontieren, so geschieht dies ihres gedanklichen Gehaltes wegen.

In ganz anderer Gestalt treten uns die sechs Sonaten für Violine und obligates Cembalo von Bach entgegen. Er ist der erste, der Sonaten schreibt, bei denen das Tasteninstrument der Violine gegenüber nicht bloß eine begleitende, sondern eine gleichberechtigte, ja manchmal sogar dominierende Rolle spielt.

Mozarts zahlreiche, häufig aber nur ganz knapp gefasste Sonaten enthalten eine Fülle von

musikalischen Köstlichkeiten. In ihrer Gesamtheit dürfen sie — einige außer angelegte Werke ausgenommen — weder den monumentalen Schöpfungen Bachs noch den Sonaten Beethovens mit ihrem reichen Stimmungsausdruck und Empfindungsgehalt an die Seite gestellt werden.

Auf dem Titelblatt ihrer Sonaten stellen Beethoven und nach ihm noch Schubert und Schumann das Klavier der Violine voran. Brahms und die Neuerer wie Reger, Strauß, Tausig und Wagner bezeichnen ihre Sonaten als Werke für Violine und Klavier.

Gegen die Kraft und Fülle des Klages, wie sie unser Flügel ausströmt, erfolgreich anzukämpfen, ist für die Violine, deren Klangvolumen das gleiche geblieben ist, nicht leicht. Mit der mechanischen Bervollkommnung des Klaviers und der fortwährenden Spieltechnik ist auch der Klavierklang reichhaltiger geworden.

in dieser Lage nicht immer durchzudringen. Von Brahms an zu Reger und Pfitzer wird der Ausdrucksbereich der Violine immer mehr erweitert, bis die äußersten Grenzen erreicht sind.

Die moderne Violin-Klaviersonate mit ihren großen Ausmaßen, ihren schwer zu überwindenden technischen Fälligkeiten und ihren verschlungenen, langsam sich entwickelnden Gedankenengängen hat sich von der früheren Kammer-sonate, die, weil verhältnismäßig leicht ausführbar, vom selbstausübenden Kunstfreund gepflegt werden konnte und dem Hause eine durch die künstlerische Betätigung gebundene Befähigung verlieh, um beträchtliches entfernt. Sie eignet sich für den Konzertsaal, wo sie im Verein mit ihren klassizistischen Schwestern vor einem vielköpfigen Publikum künstlerisch vollendet wieder gegeben, eine musikalisch-intellektuelle Aufgabe erfüllt.

mensaffen und zu diesem Zweck in den Ländern, in denen zurzeit noch keine Verbände der Landgemeinden bestehen, solche zu organisieren. Diefem Betreiben wurde die volle Unterstützung der verschiedenen Verbände zugesichert.

Der Geschäftsführer berichtete über die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Reichslandwirtschaftlichen Rates, in dem der Deutsche Landgemeindetag durch ein Vertretungsmittel vertreten ist, über die Zielsetzung des Verbandes an der vom Reichsminister angeordneten Vertretung der vorwiegend bäuerlichen Interessen, zu dem Zweck, die Mitarbeit an der Kultur der Reichslandwirtschaft für eine Veranschaulichung der verschiedenen Interessen der verschiedenen Berufsstände zu fördern.

Der deutsche Gesandte in Portugal. Am Sonntag überreichte der deutsche Gesandte in Lissabon dem Präsidenten der Republik Portugal sein Abschiedsgeschreiben. Der portugiesische Gesandte für Berlin, Lambertini Pinho, reist am Montag nach Berlin ab.

Die Coburger Wahlen. Wie gemeldet, fanden am 7. November im ehemaligen Freihaus Coburg die Wahlen zum Bayerischen Landtag statt. Dabei verloren die Reichsparteien gegen früher über 500 und die Reichsopposition über 5000 Stimmen, während die Demokraten einen Stimmenzuwachs von 1000 zu verzeichnen haben.

Aus den Parteien.

Demokratischer Verein Karlsruhe. Frau Reichstagsabgeordnete Dr. Baum hält heute Abend in einer geschlossenen, Mittalerversammlung des Demokratischen Vereins in Karlsruhe einen Vortrag über die Bedeutung der Demokratie in der Gegenwart. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr.

Seine Fusion. Vor einiger Zeit berichtete ein mehrheitssozialistischer Blatt von Vermittlungsbestrebungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei. Die Zeitung der letzteren hat diese Gerüchte bereits in der vergangenen Woche als unmaßgeblich zurückgewiesen. Nun tritt ihnen der parteiöffentliche „Freiheitsdienst der Deutschen Volkspartei“ in folgender Form entgegen: „Wir haben das Gerücht seiner Un glaubwürdigkeit wegen zunächst unbeachtet gelassen. Um jeder weiteren Erörterung den Boden zu entziehen, möchten wir indessen nunmehr feststellen, daß dem Gerücht jegliche Grundlage fehlt.“

Vom Zentrum. Im Verlauf eines positiven Unterrichtskurses der Zentrumspartei des Bezirks Aachen wurde in einer Einleitung den Zentrumskräften des Reichstages wie des Badischen Landtags auf die Wichtigkeit der Unterbreitung der Beziehungen zwischen den Parteien und den Parteien aufmerksam gemacht. „Getragen von der Ueberzeugung“, heißt es dann in dieser Einleitung, daß nur auf dem Boden des Christentums unter Volk und jedem tiefen Glauben gerettet werden kann, richten die Parteifreunde die Blicke auf ihre Angehörigen, auch fernestehend mit aller Entschiedenheit dieser Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen.“

Die Lehrer Unabhängigen. Der Lehrer Verein der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei hält ebenfalls bei seinen Mitgliedern eine Umfrage nach der ferneren Zugehörigkeit zur alten Partei. Bis jetzt sind 10 viele Unterschriften gesammelt, daß zweifellos die Mehrheit es ablehnt, zur neukommunistischen Partei überzutreten.

Theater und Musik.

Russisches Ballett. Wer in einem Gefangenenerlager Beobachtungen machen konnte oder mußte im Laufe seiner oder gar selbst in Russland war, dem war es stets eine verwirrende Beobachtung zu sehen, welchen ungeheuren Reichtum dieses geheimnisvolle, zwischen Asien und Europa sich durchstehende Volk für Tanz und Musik besitzt. Waren es Kinder oder waren es Tiere, die Dances vorzuführen und in wilder Volkstanz tanzten? Und doch dann wieder beim einzelnen Mann eine zukunftsreiche Tese, eine bezaubernde Naturhaftigkeit und ein reines Vollkommenheit. Der Zauber dieser werdenden Menschen gebiert auch zum Teil das Verständnis, das Schwarmfülle mit politischen Verbänden sich verbinden läßt, um das deutsche Volk vollends zu zetteln. Die fanatisierende Gewalt der ruffischen Dichtung auch ist die Ursache, daß sich so viele in einen narzotischen Verdrängungsraum mit dem in allem maßlosen Aufsteigen einbringen. Fantastische Zukunftspäne werden selbst in nichtrevolutionären Deutschen lebendig gemacht, eroffen eine Aufrechterhaltung wider die Weltmacht in einem vorerit noch in nebelhafter Ferne liegenden Zusammengehen von Deutschland und Russland.

Aus der faszinierenden Buntheit und Eigenart, aus dem Bekündernden und rasselerndenden Aussehen der Balalaikawerben, aus den triebhaften Strömungen, aus den rauschigen Tanzleistungen, aus der orientalischen Farbenfreude, aus der selbstamen und einmaligen Verschönerung von Naturität und künstlerischer Bewußtheit des Russischen Balletts, das in den beiden letzten Tagen im Landestheater seine Kunst vorführte, wogten isolierter Gedanken auf. Das ehemalige Ballett der kaiserlichen Hofoper zu Petersburg war i. St. das berühmteste der Welt und hat vor ein paar Jahren eine Rundreise durch Europa

Das Ergebnis des kommunistischen Parteitag.

Der Berliner Parteitag der Kommunisten, der Kassel und Halle an sozialistischer Energie übertrumpfen wollte, ist ausgegangen wie das Hornberger Schießen. Er wurde nicht geschlossen, sondern auf Dezember vertagt. Im Dezember soll erst das Verbrüderungsfest mit den moskowitz orientierten Mitgliedern der Unabhängigen Sozialdemokratie gefeiert werden. Der kommunistische Kongreß verlief also höchst einträglich. Neben kam nur in die Rede, wie man so sagt, durch die Meldung über Siege der roten Sowjetarmee über Wrangel. Da sang man die Internationale und schickte ein Sympathiegramm nach Moskau. Es war eine wohlthuende Aufregung. Ein anderer Zwischenfall: Ein kommunistischer Redakteur trat dem Schlagwort vom Zerfall des Kapitalismus entgegen, behauptete, daß der Kapitalismus noch durchaus gefestigt sei, und verlangte, daß man die Massen darüber aufklären solle. Der Mann wurde mit allen gegen eine Stimme aus dem Saale geworfen. Es war Gefähr im Verzug. Das schöne Gebäude des Kommunismus, das nur von der Hoffnung auf den in kürzester Frist zu erwartenden gänzlichen Zusammenbruch des Kapitalismus getragen wird, wäre ja sonst ins Wasser gesunken! Man ließ also nur die bewährten Führer reden. Während die Referate der Genossen Thalheimer und Lepp die politische und wirtschaftliche Krise vom allein richtigen Standpunkt des Kommunismus aus schilderten, und die „Begner der Revolution“ bis zur rechtsunabhängigen Partei mit Hohn und Schmutz bewarfen, wies Genosse Ernst Meyer auf die Bundesgenossen der revolutionären Arbeiterschaft in der ganzen Welt, auf die kommunistische Internationale hin. Das sei die Armee, die kämpfen werde; wenn auch zurzeit noch die Waffen fehlen, müsse man sich doch gruppieren und üben. Die beste, weil deutlichste Rede hielt der Genosse Brandler, der die Betriebsräte und politischen Räte mobil machen will, offiziell, um die brandende Arbeitslosenfrage zu überwinden, heimlich, um den Entscheidungskampf mit der bürgerlichen Welt vorzubereiten. Ein Diskussionsführer hat den Gedanken Brandlers noch deutlicher aufgedeckt, indem er sagte: „Wir müssen den Betriebsräten als Wegweiser vorgehen, dann werden sie sich als die unterirdischen Minen in der Erde, die das Gebäude des Kapitalismus von unten herauf minieren. Ein hübsches Bild aus der Hölle des Krieges, angewandt auf das, was noch kommen soll, auf den Bürgerkrieg.“

Das Ergebnis des Parteitag: Man lebt im kommunistischen Seerlager nur von der Hoffnung auf die endgültige Aktion. Darauf ist alles eingeleitet. Diesen Ziele werden, wie die alte unabhängige „Freiheit“ richtig bemerkt, bei den Kommunisten alle theoretischen und praktischen Fragen der Politik, der Wirtschaft und des Sozialismus angepaßt, sie werden umgebogen, schematisiert. Man hat nur noch das eine Ziel im Auge, die Bourgeoisie durch vereinigten Angriff zu überwinden. Die neue Zeitung der Moskower unter den Unabhängigen, sie nennt sich die Internationale, begrüßt denn auch freudig die Berliner Beschlüsse, wonach in wenigen Wochen die organisierten Dementnisse der völligen Verarmelung befristet und eine große Massenpartei gebildet werden soll. Sie schreibt triumphierend wörtlich: „Da in unseren Reihen der gleiche Wille lebt, können wir mit Gewißheit erwarten, daß in wenigen Wochen der sich immer mehr zusammenschließenden konterrevolutionären Bourgeoisie die gesammelte Kraft des revolutionären Proletariats entgegensteht.“

Letzte Nachrichten.

Der Fall Gandorfer. (Drahtbericht uneres Münchener i-Korresp.) München, 9. Nov. Der Fall Gandorfer ist wie schon eine Notiz im „Bayerischen Kurier“ vermuten ließ, wieder akut geworden. So wurde im Geschäftsausschuß des bayerischen Landtags der Antrag des Justizministers auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abgeordneten Gandorfer wegen Veruntreuung staatlicher Gelder eingebracht und in Anwesenheit und Zustimmung Gandorfers selbst angenommen.

gemacht. Ob in der Truppe der Justia Parität von dort her Wurzel oder Anregungen stecken, ob überhaupt alle Mitglieder des perionenreichen Gahspiels wirkliche Ruffen sind, ist abschließend angehts des Ueberzengenden und echten Ein drucks. Einen geradezu tollen Reiz bildet dabei die ständige Bekehrung durch französische Wesen, wie es besonders bei der sozialistischen russischen Parität in einzelnen Rollen hervor trat. Die von den Russen gezeigte Tanzkunst ist im gesamten in ihrer Art vollkommen. Da ist eine reiflose Vermählung von Musikrhythmus und Körperbewegung. Die Körperhaftigkeit schien reifweise ganz aufgehoben, die Gestalten — insbesondere auch der männlichen Tänzer — schwebten, waren gänzlich losgelöst und erhoben sich wörtlich und bildlich über die Erdenoberfläche. Neben den mannigfachen, ausgeprochenen tanz künstlerischen und pantomimischen Darbietungen, erweckten großes, auch malerisches Interesse die Volkstänze, die in ihrem Wirbel und Temperament einen hinreißenden Genuß und eine erlebte Sinnenfreude identen. Das Bild der blondköpfigen Dorfkenslerinnen in ihrer spritzflughen Lanne und mit ihren girrenden Schreien inmitten jauchzender Paare, umwo von dem selbstverständlichen Getöse der Saiten und gehalten von den sonoren Akkorden der Balalaika, darüber ein selbstam harter Reiz melancholischer Exotik und Exotik wird dem Besucher lange über den Abend hinaus als künstlerisches Ereignis über, wie man allzu oft und verbrannt sagt, als Erlebnis bleiben.

Kunst und Wissenschaft.

Antrittsvorlesung Prof. Hellwachs. In unserer geistigen Aufkündigung hat ein Druckfehler aus Rektor Redner gemacht. Es läßt, wie es auch den Wissenden selbstverständlich ist, der Rektor der Hochschule ein und nicht der Rektor.

Dieser ist verdächtig, Bargelder, die bei der Versteigerung von Heerespferden gelöst wurden, in Kriegsleihe umgetauscht und Gewinne in der Höhe von 200 000 Mark für sich verwendet zu haben. In vier Fällen ist durch Zeugenvernehmung der Beweis erbracht, daß solche Handlungen vorliegen. Es besteht Verdacht, daß Gandorfer in hohem Maße beteiligt ist. Gandorfer selbst behauptet, daß die Summen auf Anordnung Eisners und Genossen, mit dem zusammen er und sein Bruder bekanntlich gerade vor einem Jahr die glorreiche Münchener Revolution gemacht haben, zur Finanzierung der Revolution verwendet wurden. Der Berichtsführer Gaenger führt aus, er begreife nicht, daß Gandorfer nicht längst sein Mandat zur Verfügung gestellt habe, damit eine Untersuchung der so lange schwebenden Anschuldigungen ermöglicht würde. Er bedachte sich in einem Parlament neben jemand zu sitzen, der einer solchen Handlung überführt sei. Es entpriehe nicht mehr der Würde des Parlaments, ein Mitglied in seiner Mitte zu haben, das so schwerer Delikte geziehen worden sei.

Polen und Rumänien.

Kopenhagen, 9. Nov. Nach einem Telegramm aus Warschau gibt die Zeitung „Kurjer Warszawski“ folgende Zusammenfassung der Ergebnisse des Besuchs des Grafen Jonecseus in Warschau: In politischen Kreisen begreift man, daß die Verhandlungen wegen der Bildung der Kleinen Entente zu keinem positiven Ergebnis geführt haben, da die Beziehungen zu der Tschecho-Slowakei noch nicht geklärt sind. Bei den politischen Beipredungen wurden auch wichtige Fragen erörtert, besonders die Frage eines Bündnisses zwischen Polen und Rumänien, der man in rumänischen Kreisen das größte Interesse entgegenbringt. Die Verhandlungen, die in dieser Richtung in Warschau eingeleitet wurden, sollen in Bukarest fortgeführt werden.

Vom russischen Krieg.

v. Sewastopol, 9. Nov. General Wrangel hat die Angriffe der Bolschewisten gegen die Landenge von Trabender und gegen Peresop, das nicht genommen worden ist, abge schlagen. Die Bolschewisten haben an der ganzen Front den Angriff mit überlegenen Kräften wieder aufgenommen.

C. Dresden, 9. Nov. (Drahtmeldung, un. Korresp.) Auf dem früheren Truppenübungsplatz Zeitze in bei Dresden wurden zwanzigtausend ostdeutsche Flüchtlinge untergebracht. Ferner wurde ein kleineres Lager bei Zittau eingerichtet.

Wirtschaft und Handel.

Mannheimer Warenbörse.

K. Mannheim, 9. November. Infolge des weiteren Anziehens der Devisenkurse bleibt die Stimmung an der Warenbörse fest, und dies nicht nur für einzelne Artikel, sondern nahezu für alle Waren werden höhere Preise gefordert. Der Verkehr nimmt aber keine größere Ausdehnung an, weil die Käufer zu den weiter erhöhten Forderungen nicht aus ihrer Zurückhaltung heraustreten.

Der Markt für Chemikalien war nur mittelmäßig besucht. Es zeigte sich nach allen Artikeln eine gute Nachfrage, doch konnten größere Geschäfte nicht zum Abschluß gebracht werden, da nur die notwendigsten Deckungskäufe getätigt werden. Hauptsächlich gefragt blieb Kupfervitriol, Harz, Paraffin, Salmiakgeist, Kleesalz, Schwefel, raff., Aetzkali und Lithopone in Oel. Angebote lagen vor in Naphthalin in Kugeln zu 750 Mk., desgl. kleine Kristalle 700 Mk., Salmiak, klein krist., 98 bis 99proz., metallfrei, zu 720 Mk., Natr. Phosphor, erstklassiges Fabrikat, inkl. Großfässern, 725—730 Mk., alles per 100 kg ab Mannheim oder Nähe Mannheim. Kali, chlorsaures, chem. rein, Santoninform, exkl. Verpackung, zu 1100—1110 Mk., Borax, la. raff., krist., exkl. Verpackung, 1200 Mark, desgl. la. raff., pulv., exkl. Verpackung, 1270 bis 1280 Mk., Borsäure, raff., rein, krist., exkl. Verpackung 2200—2210 Mk., desgl. pulv. 2290 bis

2310 Mk. per 100 kg, ab sächsischen Stationen. Steinkohlenteer-Hartpech, reine Destillationsware, lose verladen in Blöcken oder Stücken kostete ab Ludwigshafen a. Rh. 235 Mk., Buchenholzteer, exkl. Holzfaß, 218—225 Mk., die 100 kg ab Lager Ludwigshafen a. Rh. Kupfervitriol in Fässern à 250 kg, inkl. Verpackung, Neugewicht, ab Lager Mannheim, grobe Kristalle, 98/99proz. Ware, 800—810 Mark die 100 kg. In Harz lagen Offerten in span. heller Ware, in Fässern von 300—400 kg, Tara 6 Proz., einfuhrfrei nach dem besetzten und unbesetzten Gebiet, je nach Type, zu 1220—1340 Mk. die 100 kg vor. Terpentinöl, span. wasserhelle Ware, in Leih-Eisenfässern, Neugewicht, Original-Tara, war ab Lager Ludwigshafen zu 3600—3610 Mark die 100 kg am Markte. Hellas Maschinenöl, Raffinat amerik., war, je nach Marke und Beschaffenheit, zu 1340—1530 Mk., und la dunkelgrünes Heißdampf-Zylinderöl, amerik., je nach Beschaffenheit, zu 1470—1730 Mk. per 100 kg ab Lager Mannheim offeriert. Formaldehyd, 30proz., wurde exkl. Verpackung ab Lager Mannheim mit 15.50 bis 15.60 Mk. per Kilo genannt.

In der Lebensmittelabteilung zeigte sich speziell eine starke Preissteigerung für Tee, da der Zollsatz vom 10. ds. an erhöht wird, und zwar der Goldzuschlag von 700 auf 900, dadurch beläuft sich der Zoll allein für 1 Pfund Tee auf 11 Mk. Die heutigen Forderungen für Tee schwankten zwischen 26—31 Mk. per Pfund einschl. Zoll. Für Kakao stellten sich die Preise auf 38—40 Mk. per Kilo, je nach Qualität. Das Angebot in diesen Artikeln war sehr knapp. Vanille, kostete, je nach Güte, 270—380 Mk. In Auslandsschokolade war fast nichts angeboten. Kakaopulver, amerikansches, enthaltend 33—34 Proz. Fettgehalt, war verzollt zu 38 Mk. per kg am Markte. Sonst waren angeboten: Kartoffellocken zu 174 Mk. per Zentner, netto, ab Breslau, grobes Reisgräß zu 960 Mk. die 100 kg, brutto für netto, mit Sack, ab Flensburg, feinstes Reismehl 880 Mk. per 100 kg ab Flensburg, Maisgräß, entölt und entbittert, zu 605 Mark die 100 kg ab Ludwigshafen a. Rh. Vollmilch, in Deutschland konserviert, in Kisten à 48 Dosen, die Kiste zu 490 Mk. franko Mannheim, amerikanische kondensierte Milch in Kisten à 48 Dosen, die Hälfte gezuckert, die andere Hälfte ungezuckert, zu 550 Mk. Haselnüsse, sizil., in Säcken, kosteten 14.80 Mk. per kg, mit Sack, brutto für netto. Erdnüsse, Java, rotschalige, waren zu 14.50 Mk. per kg offeriert. Kokosfet war zu 34.50 bis 35.00 Mk. per Kilo ab Ludwigshafen angeboten. Textilwaren hatten festen Markt bei kleinen Umsätzen. Angeboten wurden Flanelle, 90 breit, zu 19 Mk., Davolas 78/80 breit, 18.30 Mk., Arbeiter-Drellanzüge, etwa 200—300 Stück, zu 38 Mk. per Stück. Auch Nähfaden war angeboten, und zwar in weiß und schwarz, die Rolle mit 500 Yards, zu 10 Mk. die Rolle.

Industrien.

Zur Beseitigung der Ueberfremdungsgelahr in der deutschen Glühlampenindustrie gliedern die darin führenden Gesellschaften, nämlich die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und die Siemens & Halske-Gesellschaft, die Vereinigten Lausitzer Glaswerke, die über ein Aktienkapital von 8 400 000 Mark verfügen, sich an die ihnen kontrollierte Osrak-Kommanditgesellschaft an, die bereits den größten Teil der Erzeugung der Vereinigten Lausitzer Glaswerke, der Glühlampenkolben, verwenden. Für je eine Vereinigte Lausitzer Glasaktie werden je eine Allgemeine Elektrizitätsgesellschaftsaktie und je eine Siemens- & Schuckertaktie, sowie 750 Mk. gewährt. Einer Kapitalerhöhung bei der A. E. G. und bei Siemens & Halske bedarf es hierzu nicht, da die erforderlichen Aktien von befreundeten Gruppen zur Verfügung gestellt werden.

Briefkasten.

J. G. 100. Der Schreinermeister ist an sich zur Vierung zu den damals vereinbarten Preisen verpflichtet. Im Hinblick jedoch auf die völlig veränderte wirtschaftliche Lage, die starken Steigerungen der Rohstoffpreise und der Löhne würde es unbillig sein, die Vierung an den damals vereinbarten, heute völlig unmaßgeblichen Preisen zu verlangen. Die Gerichte haben daher darüber einen vermittelnden Standpunkt eingenommen. Wir empfehlen eine außergerichtliche Verständigung nach der Richtung, daß der Handwerker ihnen die Möbel schenkungsweise liefert und Sie sich zu einer angemessenen Erhöhung der früher vereinbarten Preise verstehen.

Kleines Feuilleton.

Der Komponist als Sänger. Der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt: Eine letzte Uebertragung brachte die letzte „Valestrina“-Aufführung in der Staatsoper. Baldemar Henke, der die Rolle des päpstlichen Kardinallegaten Bernardo Novagerio spielen sollte, hatte wegen Erkrankung abgesetzt, und dem Spielleiter oblag nun die unangenehme Pflicht, vor den Vorhang zu treten und das Publikum von dieser Absage in Kenntnis zu setzen. Die Anmerkungen des Bedauerns, die im Zuschauer Raum laut wurden, legten sich jedoch schnell, als er mitteilte, daß für den Erkrankten Erlas zur Stelle sei, der um die Nachsicht des Publikums bitten lasse. Der zufällig im Haus anwesende Komponist, Prof. S. F. F. hatte sich bereit erklärt, für den erkrankten Sänger in die Breche zu springen und die Partie des Novagerio zu übernehmen. So hatten die Besucher der Staatsoper den Genuß, den gefeierten Meister nicht nur in seinem Werk, sondern auch in seiner gefanglichen und darstellerischen Leistung bewundern zu können. Die Bitte um Nachsicht erwies sich als überflüssig, denn das Experiment gelang zur vollen Zufriedenheit.

Eine originelle Steueridee. In unseren Tagen ist man lieberhaft auf der Suche nach neuen Steuern, um die immer ungeheurer aufschwellenden Schulden unseres Staatshaushalts einzudämmen. Dabei treten die merkwürdigsten Pläne und Ideen auf. Aber dies Spiel hat sich schon in früheren Jahrhunderten vollzogen, und auch damals gab es fündige Köpfe, die auf immer neue Einfälle kamen. So erzählt Karl von Weber, daß im Jahre 1705 in Dresden eine Leichte und nicht bezahlbare Abgabe beantragt wurde: „Es solle jeder Untertan von jedem Ofen in sei-

ner Wohnstube 4 Groschen und von jedem Windofen 2 Groschen an einem bestimmten Tage an die Staatskassa entrichten.“ Der sinnreiche Plan, der viele Anhänger fand, wurde dann aber doch nicht durchgeführt; sonst hätte man neben der Fenstersteuer auch eine Ofensteuer erhalten. Heute beim Kohlenmangel trägt diese Steuer so viel wie bis jetzt die Kriegsgewinnsteuer, nämlich: nichts.

Humor.

(Aus „Megg. Lust. Bl.“) Vor der Dibelooaufführung. Schmiernsdirektor (beim häuslichen Streik, zur Gattin): „Warte nur — wenn ich dich diesen Abend ermüde!“ Gemächlich: „Sehen Sie mal, Kellner, der Bötzel ist aber unfahrbar!“ — „Nehmen Sie nur erst mal den Kaffee mit ihm um — da geht's ab.“ * „Jeden Abend sitzt der Meister im Wirtschaftshaus; dem seine Ehe scheint recht unglücklich zu sein!“ — „Unglücklich? Wenn d' jeden Abend ins Wirtschaftshaus darfst?“ * „Nimmst du denn die Medizin gerne, die dir der Arzt verschrieben hat?“ — „Sehr gerne!“ — „Nun, die ist doch abscheulich!“ — „Ach bin aber von früher her an Kriegsmarmelade gewöhnt.“ * Iris tritt in ein Restaurant, bestellt Bier und Speisekarte. Studiert sie lange, lange, bis der Ober die Geduld verliert und nervös fragt: „Haben Sie noch nichts Passendes gefunden?“ — „Nein, ich kann mir nichts davon leisten. Ach leide die Karte nur so gerne, weil jetzt wieder alles drauffleht, was es früher gegeben hat.“ * Unterschied. „Na, jetzt gibst's Fleisch, so viel man haben will.“ — „Anfinn — so wenig, wie man bezahlen kann.“

Aus Baden.

Amthliche Nachrichten.

Ernennungen, Verleihungen usw.

Das Staatsministerium hat dem früheren elsass-lothringischen Regierungs- und Gewerberat Dr. Theodor Ulrich die planmäßige Amthstelle eines Regierungsrats beim Gewerbeaufsichtsamt übertragen...

Das Justizministerium hat Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Schröder aus Straßburg i. El. als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim ernannt...

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern wurde Verwaltungsrat Adolf Schmidt als Mitglied an der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen...

Das Ministerium des Innern hat den Oberverwaltungssekretär Karl Hub in Staufen zum Bezirksamt Forstheim zur Verhinderung der Stelle eines Kreisbeamten ernannt...

Das Ministerium des Innern und Unterrichts hat den Verwaltungsrat Otto Teich bei diesem Ministerium zum Kreisinspektor ernannt...

Durch Entschließung des Arbeitsministeriums wurde Regierungsbaumeister Philipp Dittler bei der Oberdirektion des Baus und Straßenbaus zur Rheinbauinspektion Karlsruhe ernannt...

Mit Entschließung des Reichsverkehrsministeriums (Zweigstelle Baden) wurde Bauinspektor Max Koch in Freiburg zum hochbautechnischen Büro der Eisenbahn-Generaldirektion ernannt...

Förderung privater Unternehmungen aus Mitteln der produktiven Erwerbslofenfürsorge.

Im Interesse der Antragsteller und zur Entlastung der Behörden sei darauf aufmerksam gemacht, daß alle Anträge auf Gewährung von Darlehen aus Mitteln der produktiven Erwerbslofenfürsorge...

Karlsruhe, 9. Nov. Am Sonntag fand hier eine Sitzung der Sachgruppe 'Bäckerische Beamte' des Reichswirtschaftsverbandes deutscher Metzger...

bandes zur Revision des Besoldungsgebiets zu erwirken.

Stuttgart, 9. Nov. Der Arztstreik im hiesigen künftigen Spital, der vor etwa 3 Wochen begonnen hat, besteht fortgesetzt weiter.

Bretten, 9. Nov. In Bichtig ist ein gefährlicher Viehdieb in der Region des Knechtels Brecht verhaftet worden.

Forstheim, 9. Nov. Seit letzten Freitag wird die 13jährige Billa Reich vermißt.

Heidelberg, 9. Nov. Bei einer Witwe ersticken zwei etwa 35jährige Männer, die sich als Kriminalbeamte ausgaben...

Weinheim, 9. Nov. Das hiesige Gewerkschaftskartell verhängte den Boykott über die hiesigen Metzgereien...

Weinheim, 9. Nov. Aus Leutershausen wird berichtet, daß man in einem Faße 54000 Mark in Gold und Silber fand...

Lodmros, 9. Nov. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Ortsvorstand Josef Schmidt mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Wiesloch (Ami Stodach), 9. Nov. Der dem Baron von Steinhilfen gehörige und von dem Pächter Stefan Burghart bewirtschaftete Gutshof ist von einem schweren Brandunglück betroffen worden.

Nadolszell, 9. Nov. Auf dem Bahnhof Stahringen entgleitete heute früh 5 Uhr die beiden Lokomotiven eines Güterzuges.

Nadolszell, 9. Nov. Zu dem Brande der Nadolszwerke teilen letztere mit, daß unter dem Brande zum Opfer gefallenen Waren weder Getreidemehl, noch Zucker, noch Del sich befanden.

Sozialpolitische Rundschau. Aus dem Buchdruckgewerbe. Der seit 25. Oktober in Berlin zur Erneuerung des alten Statutartikels tagende Tarifausschuß der Deutschen Buchdrucker hat nach zehntägigen Verhandlungen eine Verständigung erzielt...

Das Buchdruckgewerbe, das ehemals seinen Gehilfen ausreichende Löhne zahlen konnte, hat unter den heutigen Zeiten schwer zu kämpfen...

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Angeestellten zum Arbeitsnachweis und Erntingeld.

In Erfurt tagte, wie bereits vor einiger Zeit gemeldet, vom 19. bis 22. Oktober der 1. Verbandstag des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Angeestellten...

Der Verbandstag dieser Organisation nahm unter anderem zu dem Entwurf des Arbeitsnachweisgesetzes Stellung. In der angenommenen Entscheidung heißt es darüber, daß der Entwurf nicht befriedigt und hinter den Erwartungen weit zurückbleibt...

Der Verbandstag nahm ferner zum Erntingeld-Verbot Stellung. Er verurteilte auf das entschiedenste das Verbot der gewerkschaftlichen Unternehmer, das Erntingeldverbot nicht nur weiter aufrecht zu erhalten, sondern es auch dort wieder einzuführen...

Berichtsaal.

SS Karlsruhe, 9. Nov. Vor der Strafkammer IV kam gestern eine Reihe von Strafprozessen gegen Personen zum Abschluß, die in der Trainierkaserne und in der Festhalle zu Durlach eine Reihe von Diebstählen verübt und sich dabei...

Estrafe wegen Urkundenfälschung zu 5 Monaten 5 Tagen Gefängnis verurteilt, abzüglich 4 Wochen Unterhüftungsstrafe.

Der Zahntechniker Richard Gubdat aus Offen hatte in Forstheim Gold für sein Zahnatelier in Offen zum Preise von 5000 Mark gekauft und für 18 3/4 Mark weiterverkauft.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Auf Grund land- u. lufttelegraphischer Meldungen. Beobachtungen vom Dienstag, 9. November 1920, 8 Uhr morgens (M. Z.).

Table with columns: Ort, Luftdr. in NN, Wind, Wetter, Niederschlag. Lists weather data for various locations like Hamburg, Berlin, München, etc.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7. Nov. morgens

Table with columns: Luftdr., Wind, Wetter, Niederschlag. Lists weather observations for Baden locations like Wertheim, Rönigshub, Karlsruhe, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Der hohe Druck hat seinen Kern gestern auf Deutschland verlagert und sich wieder verlagert. Im ganzen Westlandgebiet ist nunmehr der verbreitete Niederdruck...

Tagesanzeiger.

Mittwoch, 10. November. Landesbote, 'Dornroschen', 2 Uhr. 'Sobolew', 6 1/2 Uhr. 'Die Folgen einer Nacht', 'Die Stunden der Vater', 8 Uhr.

Statt besonderer Anzeige. Montag, den 8. November, verschied sanft und unerwartet an einem Schlaganfall meine liebe Mutter Frau Minna Heß geb. Wernlein.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute früh entschied sanft nach längerem schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren mein lieber Vater, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder Xaver Gebhard Siefert.

Statt besonderer Anzeige. Nach an erem schweren Leiden verschied sanft unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante Frau Professor Ida Kiefer geb. Schwartz Wwe.

Haarspangen. Frisierkämme. Kleider, Hellgoldfäden werden schnellstens repariert.

Pelze. Pelzmantel u. Jacketts. wird z. Umändern, Neuarbeiten.

Neda-Tabletten. Unentgeltlich bei Erkältungen, von Sportleuten sehr geschätzt, ihr Redner, Sänger, das sicherste Mittel gegen Trockenheit des Gaumens.

Herbst 1920. Landschaftsgärtnerei Hermann Thiele. Bismarckstr. 25 Karlsruhe i. B. Telefon 2888.

Herr Architekt Adolf Hirth im Alter von 51 Jahren. Der Verstorbene hat sich dank seiner großen Fähigkeiten und seiner unermüdeten Schaffensfreude um den Aufbau unserer Werke große und dauernde Verdienste erworben.

Trauerbriefe. C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. liefern rasch und preiswert.

Japan-, China- u. Orient-Waren. Porzellan, Bronzen, Gläser, Silber, Gold, Schmuck, Porzellan, Porzellan, Porzellan.

Georg Kumpf. Douglasstr. 8, parterre, Ecke Akademiestr. (Kein Laden).

Daniels Konfektionshaus. Billigste Bezugsquelle für Damenkonfektion. Pelze. An den Meß-Sonntagen von 11 bis 5 Uhr offen.

Brennholz. Die Gemeinnützige Beschäftigungskasse für Erwerbsbeschrannte und Erwerbslose in Karlsruhe.

die ideale Haarwäsche von anreder Wirkung auf Haare und Kopfhaut. — Einzig in Qualität — in einsch. Geschäften zu haben.

Ueber die Landesversammlung

des Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose

haben wir unsere Leser bereits kurz unterrichtet. Ihrer großen Bedeutung entsprechend lassen wir folgenden ausführlichen Bericht folgen: Am 27. Oktober d. J. fand unter zahlreicher Beteiligung in Offenbürg die erste Landesversammlung des Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Nach Begrüßung der Anwesenden führte der Vorsitzende Prof. Starck aus, daß durch den Krieg und seine Nachwirkungen die früheren Erfolge auf dem Gebiete der Tuberkulose-Bekämpfung zu nichte gemacht worden sind. Hunger und Elend ist über das deutsche Volk gekommen und hat den Boden für die Tuberkulose vorbereitet. Der Mangel an Nahrungsmitteln und die Wohnungsnot sind in erster Linie an der Zunahme der Tuberkulose Schuld. Der Mangel an Milch hat katastrophal die Umsterbung der Kinder tuberkulose befreit. Das Verlangen der Eltern, 800 000 Milchkuhe abzuküpfen, muß daher unter allen Umständen abgelehnt werden. Er schlug folgende, an den Reichsgesundheitsminister zu richtende Resolution vor, die allseitigen Beifall fand:

Zielsetzung empfand die Landesversammlung des Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose über die Förderung der Entente nach der Abfertigung von 800 000 Milchkuhen. Die tatsächliche Zunahme der Kinder tuberkulose ist auf Milchmangel zurückzuführen. Ein Nachgeben gegenüber diesem wahnhaften Verlangen würde den Tod zehntausender Kinder und schwere Eingriffe an Volkskraft und Gesundheitszustand bedeuten. Nur ein unabänderliches „Nein“ darf die Antwort sein.

Genau fand eine weitere Entschließung, die der Landesgesundheitsrat und der Gesundheitsrat den Dank ausdrückte für die hochverdiente Hilfe, die sie unseren Kindern haben zu Teil werden lassen, lebhaft Zustimmung. Nach weiteren Begründungsworten des Oberbürgermeisters Herrmann folgte des Obermanns Schwärzer erstattete der Geschäftsführer Professor Bergmann den Geschäftsbericht.

Die Geschäftsberichte des ehemaligen Landes tuberkulose Ausschusses des Frauenvereins sind am 15. Oktober 1919 auf den neu gegründeten Landesverband übergegangen. Der Landesverband zählt 74 Kreise, 12 Städte, 14 Ämter und 7 gemeinnützige Vereine, 7 Verbände und eine große Anzahl Privatpersonen zu seinen Mitarbeitern. Die Tuberkulose-Ausschüsse, die während des Krieges zum größten Teil ihre Tätigkeit eingestellt hatten, sind der Neuzeit entsprechend umgebildet worden bzw. in der Umgestaltung begriffen. 51 Bezirke und 18 freiwillige Ortsausschüsse sind vorhanden. 16 Ausschüsse sind mit Fürsorgerat und Fürsorgeamt versehen, davon 10 mit Fürsorgeteams, die sich ausschließlich mit der Tuberkulose beschäftigen. Mehrere Kreise haben ihre Fürsorgeteams für die Tuberkulose-Bekämpfung zur Verfügung gestellt; in vielen Orten betätigen sich in hervorragender Weise noch die Frauenvereine. Bereits im verflossenen Jahre ist die Fürsorgetätigkeit in größerem Maße wieder aufgenommen worden. Ueber 10 000 Personen haben die Beratungs- und Fürsorgestellen aufgesucht. Rund 1/2 Million Mark wurde für die Versorgung der Kranken von den Ausschüssen gemeinsam mit dem Landes tuberkulose-Ausschuß bzw. Landesverband aufgebracht. Im laufenden Jahre kamen 74 kranke Mädchen in das Sanatorium Arden, 50 Kranken nach Eppingen, 42 Kinder nach Rappana und Dirmbach; bei 37 Waisenkinder wurde durch Zuschüsse die Behandlung ermöglicht; über 20 Erwachsene wurden in Sanatorien und Krankenhäusern untergebracht. Ueber die Tätigkeit der Ausschüsse liegen für das laufende Jahr die Berichte noch nicht vor, so daß darüber noch nicht berichtet werden kann. Die Gesamtlage des Landesverbandes haben gegenüber dem Jahre 1919 mit 34 565 Mk. um fast das Vierfache zugenommen und betragen rund 125 000 Mk. Darunter befindet sich ein Beitrag des Staates von 25 000 Mk., ein Beitrag des Deutschen Zentralrates zur Bekämpfung der Tuberkulose mit 40 000 Mk., ferner ein Beitrag der Landesversicherungsanstalt mit 20 000 Mk. Eine Erhöhung des Staatsbeitrags auf 100 000 Mk. steht in Aussicht. Mit diesen Mitteln soll der Ausbau der Fürsorgeteams Schrittweise fortgesetzt werden.

Bezirksrat Dr. Dörner in Ettlingen behandelte in einem längeren Vortrag das für die letzte Zeit so wichtige Thema „Tuberkulose und Wohnung“. Die überaus zahlreichen Aufforderungen mit Tuberkulose werden nur durch Beseitigung des Wohnungsmangels beseitigt werden. Die schlechte Wohnung sorgt dafür, daß dem Körper nicht genügend Sauerstoff zugeführt wird, die Ventilation selbst ist, die die Gesundheit ist oft die Grundlage der Tuberkulose. Die engen, dumpfen Wohnungen sind, infolge ihrer Überfüllung die Hauptursache der Tuberkulose, die faste Luft des Zimmers wirkt mörderisch auf die Durchblutung der inneren Organe. Der Mangel an Schlafraum führt zu nervösen Zuständen, die das „gute Stuhl“, die so wie nie benutzt wird, in dem besten und luftigsten Wohnraum einzuweichen, muß durch eindrucksvolle Beleuchtung entgegen getreten werden. Auch die Bekämpfung wird durch gute Wohnungsbedingungen günstig beeinflusst. Zu einer guten Wohnung gehören gesunde Anlagen. Das Licht in geschützten Räumen ist ein wenig an Tuberkulose und ist auch widerstandsfähiger. Gute Wohnungsbedingungen wirken auf dem Lande der Landluft entgegen. Die Landluft begünstigt aber die Ausbreitung des Proletariats in den Städten und verdrängt das Wohnungselend. Werderlich sind umgebene Wohnungen ganz besonders für Kinder, Untersuchungen, die der Vortragende in Gemeinden des Reichs und Schöpsinger Bezirke gemacht hat, haben ergeben, daß in ländlichen Wohnungen die Zahl der Tuberkulose-Todesfälle um etwa doppelt so groß ist, wie in besseren Wohnungen. Schlechte des Wohnungselendes kann nur vom Staate erzwungen werden, indem er einerseits die Beschaffung der Bausteine zu einem erschwinglichen Preise ermöglicht und andererseits für eine gesetzliche Regelung der Bodenpreise sorgt. Es wurde eine entsprechende Entschließung gefaßt und dem Ministerium des Innern übergeben.

Professor Dr. Bergmann sprach in einem längeren Vortrag über den „Stand der Tuberkulose“. Er ging zunächst an der Hand von graphischen Darstellungen auf die Zunahme der Tuberkulose während und nach dem Kriege ein. In den letzten Jahrzehnten hat die Tuberkulose-Mortalitätskurve sich von Jahr zu Jahr in gleichmäßiger Gleichmäßigkeit erhöht; innerhalb 3 Jahrzehnte verminderte sich die Zahl der Tuberkulose-Todesfälle um mehr als die Hälfte — bis zum Jahre 1914. Von da ab erfolgt ein allmähliches Ansteigen in den Jahren 1915 und 1916, dem ein Empfindliches der Anstiege im Jahre 1917 folgte; dieser Anstieg hielt noch im Jahre 1918 an. Erst 1919 ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Es starben in Baden 1914 = 2997, 1918 = 4141 und 1919 = 3999 Personen an Lungentuberkulose. Im Jahre 1918 wurden von 100 Toten 13 an Tuberkulose gestorben sind, also dieser Prozentsatz 1914 auf 2 Prozent zurück, im Jahre 1918 wieder auf 12,4 Prozent zu steigen. Die Zunahme betraf vorzugsweise die großen Städte, dann aber auch besonders die Bezirke mit ausgeprägter Tabakindustrie z. B. Schwetzingen und Wiesloch, in denen eine Zunahme von über 100 Prozent zu verzeichnen ist. Außerordentlich bedenklich ist die Zunahme bei den Kindern und den Frauen, welche letztere die der Männer übersteigt.

Der Vortragende ging dann auf die Ursachen der Zunahme ein. Das Nahrungsmittel alter Tuberkulose im Menschen infolge Unterernährung und dadurch bedingter mangelhafter Widerstandsfähigkeit haben eine Vermehrung der Bazillenausschleuder und damit eine er-

höhte Ansteckungsgefahr hervorgerufen. Die Unterernährung sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht (einseitige Kohlehydratnahrung, Kältejahr) trägt neben dem Wohnungselement die Hauptrolle. Die Kälte, die ungenügende körperliche und geistige Anspannung und Erschöpfung, der Mangel an frischer, Reinigungs- und Desinfektionsmittel, alles vereinte sich und hat der Tuberkulose Vorschub geleistet. Durch die Fortnahme der Milchkuhe wurden unzählige Kinder und Kranke dem Tode preisgegeben. Ein solches Unterlassen würde nur noch durch den bestehenden Kindersterblichkeitsüberschuß gerechtfertigt werden. Für reichliche und billige Nahrungsmittel muß gesorgt werden. Was diesen die Nahrungsmittel, wenn wir sie nicht besitzend können! Die Mittel dazu müssen durch Arbeit angedacht werden. Nur wenn es gelingt, das Volk wieder zu geordneter, produktiver Arbeit heranzuführen, können wir auf eine Abnahme der Tuberkulose rechnen. Zwischen Tuberkulose und Wohnungsnot bestehen enge Beziehungen. Eine wesentliche Rolle in der Tuberkulosebekämpfung werden in Zukunft die Tuberkulose-Ausschüsse und ihre Fürsorgeteams spielen, die überall im Lande eingerichtet sind. Hier sollen die Hilfsuchende Unterstützung durch Rat und Tat finden; sie sollen eine fachgemäße Behandlung, Heilfaktoren usw. vermitteln und mit ihren Mitteln ermöglichen. Alle Kräfte und Schichten des Volkes müssen sich an dem Kampfe gegen diese Volksfeinde beteiligen, jede Partei und Standesgruppe muß diesem gemeinsamen Feinde gegenüber zurücktreten.

Nach augereger Aussprache schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Aufforderung, überall im Lande durch Aufführung und Belegung auf die Notwendigkeit der Tuberkulosebekämpfung hinzuwirken und die Bestrebungen des Landesverbandes durch Mitarbeit zu unterstützen.

Badische Politik.

Der Steuerbescheid.

Zur Befreiigung von Zwölfeln ist den Finanzämtern und Steuerkommissionen mitgeteilt worden: 1. Wenn eine Ehefrau selbst Arbeitnehmerin ist, der Steuerbescheid also an ihrem Lohn oder Gehalt gemacht wird, so sind ferner die in § 1 Abs. 1 (nicht Absatz 2) der Bestimmungen vom 28. Juli 1920 bezeichneten Beträge vom Lohn freizulassen, obwohl bei der einkommen Veranlagung nur 500 Mk. vom Einkommen der Ehefrau steuerfrei bleiben. 2. Ist die Ehefrau selbst Arbeitnehmerin und wird bei ihr der Steuerbescheid in der oben beschriebenen Weise gemacht, so darf daneben nicht auch noch beim Ehemann ein Teil des Lohnes oder Gehalts nach § 1 Abs. 2 der oben erwähnten Bestimmungen wegen der Ehefrau vom Steuerbescheid freigelassen werden. 3. Auch für die minderjährigen Kinder, die noch zum Haushalt der Eltern gehören, bei denen deshalb der steuerfreie Einkommensanteil nur 500 Mk. beträgt, ist gleichwohl der vom Steuerbescheid freizulassende Betrag nach § 1 Abs. 1 (nicht Absatz 2) der erwähnten Bestimmungen zu berechnen, wenn die selbst Arbeitnehmerin sind, der Lohn- oder Gehaltsbetrag also an ihrem eigenen Lohn oder Gehalt gemacht wird. (Mittlich.)

Die Besetzung der Gemeinde- und Körperschafts-Beamtinnen.

Mittlich wird mitgeteilt: Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter auf die Vollzugsverordnung vom 4. September 1920 über die Besetzung der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten hingewiesen. Die Bildung der örtlichen Ausschüsse der Bezirksständelungsausschüsse und des Landesständelungsausschusses erfolgt ohne Mitwirkung der Bezirksämter. Auch mit dem Verfahren vor den Ständelungsausschüssen haben die Bezirksämter im allgemeinen nichts zu tun. Nur in § 10 Abs. 3 der Verordnung ist vorgesehene, daß das Bezirksamt nach seinem Ermessen berechtigt ist, Vermittlungsversuche einzulegen; in der Regel soll ein Vermittlungsversuch erfolgen. Dieser Vermittlungsversuch soll nur dann unterlassen werden, wenn die Forderungen der Beamten offenbar unbillig sind und eine Aussicht auf Vermittlungsversuch besteht. Keinesfalls darf durch den Vermittlungsversuch eine wesentliche Verzögerung des Verfahrens entstehen.

Der Fall Engelhorn.

In dem Aufsatz über die Karlsruher Schwurgerichtssitzung (Nr. 301 und 302 d. B.) wird uns von sachverständiger Seite geschrieben: „Der Verfasser rechnet die Freisprechung des Studenten Engelhorn zu den Freisprüchen. Er läßt aber nicht deutlich erkennen, daß der Badener Bezirksarzt auf die Bemänglung seines Gutachtens durch den Vorsitzenden, deren Berechnung sehr wohl bekritten werden kann, ausdrücklich erklärt hat, daß er den Angeklagten für nicht zurechnungsfähig halte. Dagegen räumt er ein, daß auch der zweite Gutachter die Zurechnungsfähigkeit des Engelhorns immerhin in Zweifel zog. Auch wenn man nur diesem Sachverständigen folgte, müßte man zur Freisprechung kommen. Denn beim Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten hat der Richter freizusprechen (vgl. Döhlhausen, Kommentar zu § 51 R. St. G. B. Ann. 16 und die dort erwähnten Schriftsteller und Entschärfungen).“

Regierungsrat Huber.

Der frühere langjährige Schriftführer des Karlsruher Gewerbetreibenden und letzte Gewerbeschiedrichter Ferdinand Huber in Bruchsal wurde vom Staatsministerium und Unterrichtsamt in Ministerium des Innern und Unterrichts ernannt. Seine Haupttätigkeit wird sich hier auf die Inspektion der badischen Gewerbetreibenden handeln. Daber hat sich nicht nur um das Karlsruher Handwerk außerordentliche Verdienste durch seine unermüdete Arbeit, in der er fast vollständig aufging, erworben, sein Name hat vielmehr in der Handwerker- und Gewerbetreibenden des ganzen Landes einen guten Klang. Selbst wurde seinerzeit seine Lieberführung nach Bruchsal, als er zum Gewerbeschiedrichter befördert wurde, bedauert, denn man wollte seinen sachkundigen Rat und seine Arbeitsfreude in der Landeshauptstadt nicht missen. In Bruchsal erwarb er sich sehr rasch den Dank und die volle Anerkennung seiner Schüler und der Handwerker und Gewerbetreibenden, die ihn nun ungern aus seinem bisherigen Wirkungskreis scheiden sehen.

Weitere Ergebnisse der Wahlen zur evangelischen Landesynode.

Wetzlar, Wahlbezirk: 2224; abgestimmt: 1151. Prof. 588 (bei den Wahlen am 28. September v. J. 583), 218, 388 (341), Volksstimmzettel 167. Gollshausen: Prof. 126, 216, 4, Volksstimmzettel 2. Godesheim: Prof. 133, 216, 29. Oberwiesheim: Prof. 169. Siegen: Prof. 105, 216, 9. Eingen a. S.: 216, 321, Prof. 41, Volksstimmzettel 8. Landskron: Prof. 2, Wahlteilnahme 50,3 Prozent. Gottmadingen: 216, 53, Prof. 4; Wahlteilnahme 55,3 Prozent. Metzingen: 216, 38, Prof. 9; Wahlteilnahme 51,6 Prozent. Konstantz: Prof. 296, 216, 477, Volksstimmzettel 10, Landesstimmzettel 2, Wahlteilnahme war stärker als am 28. September 1919. Badenstadt: Die Volksstimmzettelabrechnung erhielt 25 Stimmen und nicht 194, wie infolge eines Druckfehlers in Nr. 307 des „Tagbl.“ zu lesen ist. Schöna u. Heilsberg: Prof. 97, 216, 70, Volksstimmzettel 354, Landesstimmzettel 2, 28.

Wagen: Prof. 102, 216, 60, Volksstimmzettel 36. Dellingen: Prof. 60, 216, 30, Volksstimmzettel 15. Graben: Prof. 576, Volksstimmzettel 97, Landesstimmzettel 20. Gaiingen: Prof. 82, 216, 93, Volksstimmzettel 34, Landesstimmzettel 8. Griesheim: Prof. 218, 216, 151, Volksstimmzettel 210, Landesstimmzettel 22. Heilsheim: Prof. 308, Volksstimmzettel 54. Donaueschingen: Prof. 160 (34), 216, 70 (33), Volksstimmzettel 23. Hirtswangen: Prof. 77 (24), 216, 42 (60), Landesstimmzettel 2. Hornberg: Prof. 225 (97), 216, 92 (23), Volksstimmzettel 80, Landesstimmzettel 53 (59). Triberg: Prof. 21 (8), 216, 8 (2), Landesstimmzettel 132 (99). St. Georgen i. Schw.: Prof. 684 (491), 216, 18 (17), Volksstimmzettel 160. Wiltigen: Die Abstimmung betrug hier 33 1/2 Prozent. (Siehe auch Nr. 307 des „Tagbl.“) Bad Dürkheim: Prof. 23, 216, 16. Schölk: Prof. 130, 216, 19, Landesstimmzettel 275, Volksstimmzettel 17. Wosch: Prof. 187, 216, 12. Schölk bei Eppingen: Prof. 171, 216, 3. Walsdorf: Prof. 30, 216, 137, Landesstimmzettel 275, Volksstimmzettel 2. Wiltigen: Prof. 4, 216, 29. Gollshausen: Prof. 228, 216, 55. Todmosen: Prof. 10, 216, 30, Volksstimmzettel 5. Reichelsheim: Prof. 188, 216, 4, Volksstimmzettel 11. Eingen bei Eppingen: Prof. 192, 216, 1, Volksstimmzettel 4. Weiler: Prof. 348, 216, 10, Volksstimmzettel 18. Wiltigen: Prof. 322, 216, 7, Volksstimmzettel 31.

Aus dem Stadtkreise.

Der Luftverkehr Basel-Karlsruhe-Frankfurt soll nach neueren Informationen am Donnerstag ausgenommen werden. Das Flugzeug der DLRG trifft morgens 8.45 Uhr hier ein und startet 9.25 Uhr nach Vörsach, wo es 10.30 Uhr eintrifft. Die Rückfahrt erfolgt ab Vörsach um 11 Uhr, Ankunft in Karlsruhe 12.05. Abfahrt nach Frankfurt a. M. 12.20. Am folgenden Tage: Ankunft des Flugzeuges von Frankfurt in Karlsruhe 9.10 Uhr, Abfahrt 9.25 Uhr. In dieser Weise ist ein regelmäßiger Flugdienst vorgesehen.

Das Kinderkrankenhaus Karlsruhe (Karl-Wilhelmstraße 1) kann in dieser Woche gegen ein Entgelt zuquanzeln armer Kranker Kinder nachmittags von 3-4 Uhr besichtigt werden. Hans-Thoma-Heim. Als Freund des Badischen Landesvereins für Innere Mission und der Familie der Oberin, Fräulein Hecht, hat Minister Dr. Hans Thoma erklärt, daß das vom Badischen Landesverein für Innere Mission in der Hans-Thoma-Straße 15 für alleinlebende ältere Damen, besonders aus dem jetzt schwergeprüften Mittelstand, neu eingerichtete und seit 1. Oktober bezogene Haus noch ihm „Hans-Thoma-Heim“ benannt werde.

Chronik der Vereine.

Der Kath. Kirchenchor St. Bonifatius (Cäcilienverein) veranstaltete am vergangenen Sonntag in der St. Bonifatiuskirche eine Kirchenmusikalische Aufführung, in der er das eine der beiden Requiem von Gherardini zu Gehör brachte. Die Musiker dieses mit größtem Meisters des vollkommenen Stils sind ja heute im allgemeinen etwas außer Übung gekommen. Kann, daß man einmal seine Anstrengungen im Konzert hört, oder gar den „Wasserrührer“ auf der Bühne. Dabei wurde er als Eigener neben einen Hund gestellt, stand in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts, nachdem Turin ihn etwas zu sehr zur italienischen Opern-Macherei ausgelehrt hatte, in Paris, wo er schließlich wurde, zwischen den beiden Musiklagern, die sich als Gladiatoren und Piccinisten bekanntlich überaus heftig bekämpften, hand als ein Eigener der, der keine Partei sich zuzählen konnte. Ja, seine Musik wurde gelegentlich als „deutsch“ verurteilt und bei Bonaparte hand er irgend eine Notwendigkeit wegen dauernd in Ungnade, obwohl der ihn in Wien mit einer hohen Dirigentenstelle zu betrauen nicht umhin konnte, als Beethoven schon dort war (um 1800). Gherardini war von internationaler Bedeutung. Es ist bekannt, daß seine Kirchenmusik selbst in protestantischen Kirchen mit Graun's Messen wetteiferte und noch bis in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts mit dem durch die Romantiker (Mendelssohn) wieder entdeuteten Bach. Und es ist sicher: die machtvolle Tonprache, die aus diesem Requiem uns entgegenstrahlt, holt in allen Ecken wider. Alle Register instrumentaler Ausdruckskraft umspielen die ebenso kunstvoll wie tiefstehend gefassten Chorstimmen; die Säbe atmen je nach Gehalt des Textes stehlich andachtsvollen Aufführung, wie erhabene Dämonen des Schmerzes. Oben, Fäden und Organ sind ebenso reichvoll verwendet und vermehrt wie der brausende Chor der Mesodien. Farbige und eindringliche Kraft des Denkers lassen nichts zu wünschen übrig. Und dennoch gibt sich der vorzüglich geduckte Chor des Cäcilien-Vereins unter seines Leiters krasser und begeisterter Führung gegen die Tonmengen in wundervoller Ausgeglichenheit, die einen respektlos künstlerischen Genieß bot und zur Andacht zwang. Man muß dem Verein tief dankbar sein, daß er diese erhebende Trauermusik Gherardini allen Gläubigen und ernsthaften Kunstbegeisterten in dieser Zeit einmal wieder so meisterhaft geboten hat.

Der Gesangsverein der Maschinenbauer, „Sängertrupp“ Karlsruhe, beging am Samstag im Saale des „Räbels“ die Feier seines 37-jährigen Bestehens. Zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins, darunter mehrere höhere Beamte der Maschinenbau-A.G., hatten sich eingefunden. Der geräumige Saal war fast besetzt, der bewährte Dirigent, Herr Raffel, mit dem Chor „Gruß und Willkommen“ vom Oberboden des Saales erkundete. In reicher Abwechslung folgten weitere Vorträge (Unter Lieb, Göttertruce u. a.) der Sängerchor, die damit Proben ihres reichen Könnens ablegte, sowie herrliche Gesangsstücke der Damen Ritz, Gans und des Herrn Lindemann, sämtliche Mitglieder des Bad. Landesvereins. Der Saal dankte durch lebhaften, ausdauernden Beifall. Nach Ablauf des musikalischen Teils der Feier gab der Vorsitzende, Herr Jäuner, einen kurzen Überblick über die Geschichte des Vereins und betonte besonders der Aufführung, der nach dem heiligen Friedrichsleben eintheilte. Der Redner gedachte mit herzlichsten Worten einer Reihe von Mitgliedern, die auf längere Zugehörigkeit zum Verein zurückzuführen konnten, und ermahnte anerkennend deren Verdienste um die Pflege des Männergesanges. Im besonderer Erinnerung wurden als Vorbilder der Vereinsstunde drei Mitglieder genannt, die Herren Friedr. Köpp, Leop. Kaiser (Mitglieder seit 1874) und Herrn Wih. Schmidt (für

39-jährige aktive Mitgliedschaft). Das Schöne, in allen Teilen wohlgeleitete Fest fand seinen Abschluß durch einen bis in die ersten Morgenstunden währenden Ball. Aus dem Uhrmacher-Gewerbe teilte man uns mit: Am Sonntag, den 7. November fand in Karlsruhe eine Vorstandssitzung des Bundes „Schweizerischer Uhrmacher-Gesellen“ statt; der Gau, der die Gebiete, Baden, Sessen, Pfalz, sowie die Städte Frankfurt a. M. und Mainz-Wiesbaden umfasst, hat sich zur Aufgabe gemacht, seine Mitglieder auf wirtschaftlich gleiche Stufe mit anderer Berufsgruppen zu stellen.

Die Ausstellung des Malerinnenvereins. Kann für möglich gehalten, aber doch erwartet, eröffnete dieses Jahr der Malerinnenverein seine Ausstellung. Ist sie, durch die schwere Zeit gebeten, auch kleiner als in früheren Jahren, so übertrifft dafür besonders auf dem Gebiete des Kunstgewerbes der Reizum und die Mannigfaltigkeit des Ausgestellten, wo doch gerade hier der Mangel an dem meist kostbaren Material erschwerend wirken könnte. Sierdurch erklären sich auch die höheren Preise, die doch der Zeit, der Arbeit und dem künstlerischen Werte gewissenhaft angepaßt sind. Hier sehen wir z. B. Decken aus blendendstem Friedenstein mit reichem Mittelstück oder Mandorle in farbigen Mischmalerei; die Käuferin, die sich die schönste und wertvollste bereits erwarb, weiß sicher, wie selten und kostbar dieses Material jetzt ist. Dieselbe Hand hat, wie viele Decken, auch reizende Kinderkleidchen, Beutel, Buchhüllen geschaffen. Für die Kleinen überhaupt ist auf geordnet durch eine Fülle einladender Bildchen, Pöbchen und Schmücken; eine ganze Ecke der Ausstellung gehört ihnen, durch Frische mit farbenfrohen Kinderhasen dekoriert, von denen jede Mutter wohl für die eigene Kinderstube mitnehmen sollte, ebenso von den reisenden, edel künstlich gebachten Spielern, Silberbüchern, Malbüchern, die auf dem Tische liegen. Doch kehren wir zurück auf der Kinderwelt — ichen uns unter all dem Gefassten erst die Eltern an, die in reicher Auswahl gekloppt, genad, in Dtl, gefrickt vor uns liegen; ja die alle Kunst anderer Grobwaren ist hervorgehoben, um seine Gedanken, Kinderarbeiten, Krassen zu schaffen in neuen Mustern. Märchenhafte, feinsten dazwischen farbige, bunte, Kampfschiller, Buchhüllen, Beutel in indianischer Art. Diesmal sehen auch die ferns gebachten Elfen nicht in einfacher wie reicher, fleck geschmackvoller Ausführung. Und noch ein Wort der 1000 Kleinflechten, die allgemein, lebend, praktisch luxuriös überall dazwischen ausgereitet liegen in Form von wunderbaren Berggärten, Perlenketten, Schachteln, Schmuck, Kröpfen usw., und die doch mehr eine künstlerische Idee in Farbe, Material und Ausführung enthalten. Jeder hat hierdurch Gelegenheit, je nach Wunsch und Beutel, große oder kleine, einfache oder kostbare Schmuckstücke zu erwerben; aber auch der verständigste Besucher ist sehr willkommen; er findet nach all dem Traben, unbeschriebenen Erleben eine Stunde anregenden Genießens. — Am Donnerstag vormittag ist die Ausstellung wegen Ablebens des Ehrenmitglieds des Vereins, Frau Geheimratin Sch., geschlossen.

Die Arbeitgemeinschaft der Karlsruher Segnungsgesellschaft veranstaltet am kommenden Samstag im großen Festsaal einen groß angelegten Unterhaltungsabend zugunsten der städt. Kinderfürsorge, zu dem das gesamte Ballettcorps, u. a. Frau Hilgert-Wab, Olga Marien-Dege, Herr Paul Müller vom Bad. Landesballett, sowie die Harmonikabteilung gewonnen werden konnten. In ungefähr 10 Programm-Nummern wird das Ballettcorps mit vollständig neuen Stücken an die Dessenität setzen, was sicher eine sehr große Anziehung bilden dürfte. Den Schluß des Abends bildet ein Ball. Es ist zu wünschen, daß für den eben Zweck eine möglichst große Summe abgeführt werden kann. Der Kartenverkauf findet bereits in der Musikantenbandung Fritz Müller, Kaiserstraße, statt. Karlsruher Sappenstiele. Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Künstlertheater die erste der 4 Vorstellungen von Otto Schrodts Märchenpiel „Der Frostfänger“ oder der treue Heinrich“ statt. Karten bei Fritz Müller, Kaiserstraße 39.

Kaffee Bauer. Am heutigen Mittwoch-Koncert tonnen ausschließlich Werke des Mitglieds der Hauskapelle, des Herrn Bressler, zum Vortrag. Es ist zu erwarten, daß die Karlsruher Musikfreunde sich sehr zahlreich einfinden werden, um sich von dem vielseitigen Können des Komponisten zu überzeugen. (Siehe die Anzeigen).

Standesbuch-Auszüge.

Geschäftliche. 3. Nov.: Fritz Seiner von hier. Nachher hier, mit Vertha D. u. die von Redaun; Karl Pech von hier. Metallschleifer, hier, mit Anna Schwabe, geb. Wirth, von Baden; Heinrich Rinne von hier. Masch.-Arb. hier, mit Anna Adam Wiltwe von Koffenau. Geburten. 1. Nov.: Helotte, Vater Dr. Paul Deimling, Rechtsanwalt; Helmut Hans, Vater Johann Plehnicht, Zimmermann; Reinhard Anton, Vater Hof. Kondesiotte, Kaufm. — 2. Nov.: Frdch. Hermann, Vater Frdch. Tschert, Kaufm.; Karl Heinz, Vater Frdch. Tschert, Kaufm.; Gertr. Maria, Vater Arthur Celler, Dr. phil. Sekretär. — 4. Nov.: Anton Theodor, Vater Theodor Mahmeier, Ingenieur; Hiltscheimer; Maria Anna, Vater Gust. Kund, Landwirt; Hermann, Vater Hermann Friedauer, Kaufm.; Anna Paula, Vater Gust. Reinhardt, Metz.; Irma, Vater Gust. Haug, Schuhmacher. — 5. Nov.: Emilie, Vater Josef Cseri, Masch.-Arb.; Pauline Elisabeth, Vater Hermann Weimer, Portier. 6. Nov.: Hans Hermann, Vater Paul Schlier, Pol.-Wachmann. 7. Nov.: Frdch. Wih. Vater Martin Adler, Kaufm.; Hans Eugen Robert, Vater Eugen Grab, Bankbeamter. — 8. Nov.: Ingeborg Julchen Walburga Karottina, Vater Karl Schröder, Metzger. Todesfälle. 7. Nov.: August Gramlich, Schlosser, geb. Chemann, alt 45 Jahre. — 8. Nov.: Ana Flaxmeier, Metallschleifer, ledig, alt 21 Jahre; Elise Knapp, alt 64 Jahre, Witwe von Fr. Ansb. Wagner; Maria Knapp, alt 33 Jahre, Ehefrau von Frdch. Knapp, Schneider; Nina Sch., alt 73 Jahre, Witwe von Joh. Sch.; Gertr. Maria, alt 71 Jahre, alt 58 Jahre, Ehefrau von Karl Waidler; Fant. Anna Lang, alt 72 Jahre, Witwe von Frdch. Lang, Glasermeister. 9. Nov.: Bernhard, alt 7 Monate 4 Tage, Vater Otto Sutter, Heizer; Magdalena Knobloch, alt 46 Jahre, Witwe von Hermann Knobloch, Glaser. Verdingungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 10. November. 1/2 Uhr: Ida Klefer, Professors-Witwe, Gollshausen. 2 1/2 Uhr: Veronika, alt 22 Jahre, Privatmann, von Gollshausen. — 1/3 Uhr: Veronika Waidler, Tagelöhnerin, Durlacherstr. 58. — 1/4 Uhr: August Flaxmeier, Metallschleifer, Kaiserstr. 83. — 3 Uhr: Marie Lang, Glasermeisters-Witwe, Waldenstraße 27. — 1/4 Uhr: Katharina Walter, Raminiermeisterin, Gollshausen, Winterstraße 6.

Bestecke
reicher Auswahl — erster Fabrikate
zu äußersten Tagespreisen
J. Petry Wwe., Hofl.
Kaisers-raße 102 Telephone 1558.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Währungsstabilisierung auf Grundlage der Kaufkraft

Von Dr. jur. und phil. Dalberg.
Der schwedische Nationalökonom Professor Gaffel hat auf Veranlassung des Ausschusses des Völkerbundes für die Brüsseler Finanzkonferenz ein Gutachten erstattet, in dem er eine Stabilisierung der Wechselkurse auf der Grundlage der gegenwärtigen Kaufkraft der einzelnen Währungen in Vorschlag bringt. Die deutsche national-ökonomische Wissenschaft und die führenden Vertreter der Praxis stehen in Uebereinstimmung mit Gaffel heute überwiegend auf dem Standpunkt, daß die alte Goldparität nur noch historische Bedeutung hat, und daß eine Währungsstabilisierung sich nach dem bestehenden Preisniveau der einzelnen Länder zu richten habe. Diese allgemeine Ansicht ist noch nicht alt; als der Verfasser sie bereits 1917 vertrat, herrschte in Deutschland noch die allgemeine Ueberzeugung der Unerlöschlichkeit der Rückkehr zur Goldparität; der innigen Verknüpfung des Weltmarktes mit der Höhe der Inlandspreise war man sich noch nicht bewußt. Wer etwa heute noch diese Zusammenhänge nicht beachtet und bereits von einem Ausgleich der Zahlungsbilanz und des Staatsbudgets die automatische Wiederkehr der alten Goldparität erwartet, so kaemmerer im Bank-Archiv vom 1. September 1920, treibt „Valutapolitik im luftleeren Raum“ und sieht nicht die Wirkungen und Gegenwirkungen zwischen Wechselkurs und den realen Wirtschaftsfaktoren.

Die Kaufkraftparität zweier Währungen kann wie folgt festgestellt werden: Man errechnet die gegenwärtigen Durchschnittspreise der Hauptgüter, wägt sie gegeneinander ab je nach der Bedeutung der einzelnen Waren für die Bevölkerung und faßt sie in einer Indexzahl zusammen, die dann angemessenweise für Deutschland ergeben würde, daß wir heute durchschnittlich das fünfzehnfache Preisniveau haben gegenüber der Vorkriegszeit. In Nordamerika mag angenommen werden, daß zweieinhalbmalige Preisniveau festgesetzt werden. Dann würde sich ergeben, daß das Preisniveau in Deutschland sechsmal härter angefallen ist, als in Amerika. Die Mark, die der Amerikaner gegen Dollar erwirbt, hat für ihn nur ein Sechstel des früheren Werts (im Verhältnis zum Dollar). Nur wenn er für den Dollar sechsmal soviel Mark erhält, wie früher, also $6 \times 42 = 252$ bis 26 Mark, steht die Wage gleich, lohnt es sich für ihn, Mark zu kaufen, da nur bei diesem Kurse Erwerb und Bezahlung dieser Waren für ihn vorteilhaft ist; andernfalls, bei besserem Markkurs, wären deutsche Waren zum Export zu teuer; es könnte so lange nicht exportiert werden, als nicht eine Verbilligung, sei es durch Senkung der deutschen Inlandspreise, sei es durch Rückgang der Mark, erfolgt wäre.

Die Richtigkeit dieser Zahlen wird allerdings in Frage gestellt durch die Tatsache, daß viele Exportindustrien bei einem Dollarkurs von 40 bis 50 Mark ohne Valutaumschläge ins Ausland verkaufen, während bei Richtigkeit der vorstehenden Rechnung sie in der Lage sein müßten, Zuschläge bis 100 Prozent zu erzielen, da die Ware, für die ein Dollar erzielt wird, nach der Rechnung im Inland eigentlich 25-26 Mark kosten müßte, tatsächlich aber bei Valuta-Umschlagung bis 50 Mark Erlös bringt. Die Ursache der Divergenz liegt darin, daß jene Waren, für die internationale Nachfrage vorhanden ist, gerade infolge dieser Nachfrage, zumal seit der Zeit des Valutastandes Januar-Februar (1 Dollar gleich 100 Mark) auch im Inlande die Preise stark heraufgegangen sind. Die Steigerung der Inlandspreise wurde zu einem Teil durch den Gewinn, zum anderen aber wirkte sie auf Erhöhung der Löhne, Bewilligung von Lohnsteigerungen und Einbringung weniger wirtschaftlicher Produktionsmethoden, die bei den hohen erzielbaren Preisen immer noch privatwirtschaftlich lohnend waren, in der Endwirkung aber eine starke Schädigung bedeuten, da sie einer Senkung der Preise und folglich einer Verringerung der Valuta entgegenwirken. Man mag also leicht dazu kommen, für die eigentlichen Hauptexportgüter eine gegenwärtige Preissteigerung bis auf den fünften Vorkriegswert anzunehmen, wogegen Wohnung und notwendige Nahrung — typische Inlandspreise — im Durchschnitt nur auf das Sechsfache gegangen sein mögen, so daß sich so immerhin als Durchschnitt die angemessene 15fache Steigerung wieder erklären läßt.

Demgegenüber steht aber eine andere Erwägung: Aus der Steigerung der Löhne und Gehälter allein ließe sich eine höhere Steigerung der deutschen Preise als auf das sechsfache Vorkriegspreisniveau nicht rechtfertigen. Die Löhne sind nur in wenigen Industrien auf die sechsfache Höhe hinausgegangen, meist betragen sie wohl das Achte bis Neunfache, die Angestelltengehälter das Sechsfache bis Achtfache und die Beamtengehälter nur das Fünft- bis Sechsfache. Die Arbeiterfrage fragt: Wo bleibt die Differenz? und ist vielfach der Ansicht, daß sie nur in der Tasche der Unternehmer ließe. Gewiß haben die durch den Valutasturz herbeigeführten hemmungslosen Inflationenmethoden, die gegenüber dem Ausland geradezu nationale Pflicht waren, auch auf das Inland abgefärlt und haben zu starken Ueberschüssen der Industrie geführt. Aber der wesentlichere Teil der Differenz steht doch in jenen gesteigerten Löhnen und verneinenden Momenten, die sich nicht rechnerisch erfassen lassen, in der Unruhe der Wirtschaft, in dem mangelnden Zueinandergehen der einzelnen Produktions-, in den Störungen durch Streiks, Kohlenmangel, Verkehrsschwierigkeiten usw. Treffend hat Rathenau diese Umstände dadurch gekennzeichnet, daß bei einer fabrizierten Maschine immer gerade noch „die letzte Schraube“ fehlt und, solange diese von dem Nachbarn nicht angeliefert sei, gehe wirtschaftliche Energie verloren. Alle diese Umstände zusammen bewirken die außerordentlichen Wertsteigerungen über den Feuerungsgrad der Löhne weit hinaus.

Es wäre ein Fehler, diese Zustände als dauernde hinzunehmen. Die Wirtschaft darf sich nicht dabei beruhigen; sie muß auf eine Verminderung dieser unproduktiven Kosten hinarbeiten und mit der Verminderung des Preisabbaus eintreten lassen; nur insofern das geschieht, ist auch ein Abbau der Devisenkurse möglich. Es ist ein frommer Wunsch, nach niedriger Valuta zu rufen, solange man nicht daran geht, die Inlandspreise durch Ausschaltung der unwirtschaftlichen Produktionsverteilungen und auch des übermäßigen Unternehmensgewinnes zu ermäßigen. Ein Abbau der Löhne ist nicht erforderlich; die für die Löhne veranschlagte Kaufkraft kommt dem Inlandsmarkt in Gestalt von Nachfrage nach Industrieprodukten usw. wieder zufließen. Der heutige Stand der Löhne ist an sich noch kein Hindernis für eine nach obiger Rechnung 50prozentige Valutaabschwächung, wenn es gelingt, die unproduktiven Wirtschaftsfaktoren durch zielbewusste und ruhige Arbeit auszuscheiden. Eine Steigerung der Löhne allerdings würde ein neues Moment der Unruhe und eine weitere Valutaverstärkung mit sich bringen müssen. Auch die Stabilisierung der Löhne ist Voraussetzung für die Stabilisierung der Valuta.

Nach diesen Ausführungen könnte man also einen Valutasturz von vielleicht 1 Dollar gleich 25 Mark als sogleichsten in Aussicht nehmen. Aber gegenwärtig kann die deutsche Wirtschaft diesen noch nicht ertragen. Sie kann die Inlandspreise erst allmählich so weit abbauen, daß

internationaler Handel zu jenem Kurse möglich wird. Man müßte also vielleicht erst mit einem Kurse von 1 Dollar gleich 40 Mark anfangen, und in dem Maße, wie es durch innere Konsolidierung der Wirtschaft und Ausschaltung der unproduktiven Faktoren gelingt, die Inlandspreise abzubauen, könnte man sich der gewissermaßen latenten Kaufkraftparität von 1 Dollar gleich 25 Mark nähern.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.
w. Frankfurt a. M., 9. Nov. Die Grundtendenz der Börse war vorwiegend fest bei ziemlich geringem Geschäft. Für einige Montanwerte wurde wieder spekulatives Interesse hervorgerufen. Harpener plus 10 Proz. Deutsch-Luxemburger auf bevorstehenden Abschluß fester. Buderus 592, plus 10. Phönix fester. Oberbedarf anziehend. Kaufinteresse bestand für Nordd. Lloyd und Harpag. Ausländische Bahnen schwächer. Schantung 624. Baltimore mit 700 gab 30 Prozent nach. Deutsch-Uebersee bewahrten feste Haltung, 1290, plus 20 Proz. Anatolier fest 198. Mexikaner, die im Vormittagsverkehr sehr feste Haltung aufwiesen, schwächten sich in Reaktion auf diese Steigerung erheblich ab. 5proz. Goldmexikaner 1015/1000, 5proz. Silbermexikaner 705. Bei fester Tendenz sind Anglo Guano zu erwähnen, in denen Käufe für Hamburg Rechnung erfolgten, mit 440 um weitere 8 Proz. gesteigert. Scheideanstalt plus 14. Anilinwerte gut behauptet. Elektrowerte blie-

ben vernachlässigt. Schuckert 2 Proz. gebessert. Adlerwerke Kleyer verloren 6 Proz., Daimler 2 1/2 Proz., Zellstoff Waldhof bis 6 Proz. höher. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und fester Tendenz. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.
Der Börsenvorstand hat beschlossen, während des Monats November versuchsweise Mittwochs die Börse ausfallen zu lassen. Devisennotierungen finden statt.

Berliner Börse.
w. Berlin, 9. Nov. Die Börse eröffnete in fester Haltung, weil der bisherige ruhige Verlauf der Revolutionen und die Aussicht auf eine baldige Beilegung des Streiks die Unternehmungslust ermutigten und ferner auch die beträchtliche Verschlechterung des Marktkurses Käufe veranlaßte. Infolgedessen waren die beliebtesten Spekulationswerte fast durchweg höher. Harpener gewannen 30, Hösch 15, Laurahütte 20, Thale sogar mehr als 100 Prozent. Mexikaner schwächten sich ab im Anschluß an Frankfurt, weil die gestrige Aufwärtsbewegung für übertrieben gehalten wurde. Von Schiffsaktien setzten Hamburg-Südamerika und Dampfschiffahrts-Gesellschaft ihre Aufwärtsbewegung kräftig fort. Hamburg-Paketfahrt und Nordd. Lloyd schlossen sich in maßigerem Grade an. In späteren Verläufe wurde die Kursbewegung etwas unsicher, zum Teil im Zusammenhang mit der schwankenden Haltung des Devisenmarktes. Im allgemeinen bleiben die anfänglichen Besserungen behauptet. Am Anlagemarkt trat keine wesentliche Veränderung ein.

Mannheimer Produktenbörse.

K. Mannheim, 8. November.
Bei gutem Besuch nahm die heutige Börse einen festen Verlauf. Eine gute Nachfrage bestand für hier greifbare Ware, und es kamen auch namentlich in hier lagernden Futtermitteln, einige Geschäfte zum Abschluß. In der Hauptsache blieben aber der Verkehr beschränkt, weil die Käufer zu den hohen Preisen sich Zurückhaltung auferlegten. Hülsenfrüchte zu Futterzwecken sind weiter vernachlässigt. Auch für Ware aus dem Auslande besteht heute weniger Interesse; hier ist es der weitere Rückgang unseres Marktkurses, der auf die Unternehmungslust lähmend einwirkt.
Futtermitteln waren, je nach Qualität, in der Preisliste von 360-378 Mk die 100 kg ab süd- deutschen Stationen am Marke, und einige Partien wurden auch in dieser Preisliste von dem Handel aufgenommen. Maisfuttermehl wurde zu 370-380 Mk. offeriert und auch umgesetzt, und zwar per 100 kg bahnfrei Mannheim. Bietpreise wurden mit 170-360 Mk. die 100 kg, je nach Weiß- und Fettgehalt, ab süddeutschen Großstationen angeboten. Haferstroh war von nord- deutschen Firmen zu 445-460 Mk. die 100 kg ab norddeutschen Verladestationen angestellt. In Hafer- schalen lagen Anstellungen zu 130-140 Mk. die 100 kg ab süddeutschen Stationen vor. Rapskörner kosteten, je nach Beschaffenheit, 185-210 Mk., indische Kokoskuchen 180-200 Mk. die 100 kg bahnfrei Mannheim. In Rapskuchenschrot lagen Angebote in greifbarer Ware zu 200 Mk. per 100 kg waggonfrei Duisburg und per November-Januar- Abladung zu 206 Mk. die 100 kg waggonfrei Neu- ab.

Auch Dörrgemüse hatten festen Markt, man verlangte für ged. Rotkohl mit der Verkaufsklausel „vereinzelte Maden nicht zu beanstanden“ 105 Mk. für die 100 kg brutto für netto, mit Kisten, Parität Mainz. Gedörte Möhren wurden in der Preis- lage von 250-270 Mk. die 100 kg, brutto für netto, mit Sack, ab sächsischen Stationen genannt.
Rauhfutter blieb bei guter Nachfrage fest. Von Württemberg lagen Angebote in Ackerbohnenstroh, drahtgepreßt, zu 22-24 Mk. per Zentner vor. Getreidestroh, drahtgepreßt, kostete 30-32 Mk. per Zentner ab süddeutschen Verladestationen. Wiesenhewer war zu ziemlich unveränderten Preisen, mit unter wurden per Zentner 2-3 Mk. mehr verlangt, am Marke. Kleehewer kostete 58-63 Mk. per Ztr. Hülsenfrüchte lagen, wie bereits eingangs erwähnt, ruhig. Man forderte für inländische Erbsen 450-550 Mk., für ausländische 420-520 Mk. per 100 kg, je nach Qualität, bahnfrei Mannheim. Paragonbohnen wurden zu 330-340 Mk. und brasilianische Bohnen zu 300-320 Mk. die 100 kg, waggonfrei Mannheim, offeriert. Chinaerbsen waren in greifbarer Ware zu 425-430 Mk. per 100 kg ab Mannheim angeboten. Gewaschene und gereinigte Bombaylinsen waren zum Preise von 660-665 Mk. und geschälte und gespaltene Auslandsinsen zu 600 Mk. die 100 kg brutto für netto, mit Sack, waggonfrei Mannheim, am Marke.
Saaten verkehrten in ruhiger Haltung, bei ziemlich unveränderten Preisen.

Unnotierte Werte:

Wir sind freibleibend:		
Kaater	Verkafter	
Becker Stahl	229	238
Benz	229	238
Deutsche Maschinen	201	210
Elektr. Licht u. Kraft, unge	201	210
Fahr. Gebr.	201	210
Halbach Maschinen	277	281
Hansa Lloyd	195	200
Heldburg Vorzugs-Aktien	344	349
Meyer Kaufmann	283	289
Mansfelder Kuxe	4675	4750
Neckarsulmer	361	367
Opiag	7000	7150
Rasatter Waggon	352	357
Russenbank	132	135
Wolf. Buckau	345	350
Union Bauverein	197	200
Zuckerfabr. Heilbronn	346	351
5 1/2% A. E. G. Vorzugs-Aktien	114 1/2	116
6% Vogtländer Masch. Vorz.-A.	109	111
4% Saarbrücker	115	120
5% Freudenberg G. m. b. H., Weinheim	100	101
4 1/2% Lincke Hoffmann	99 1/2	100 1/2
4 1/2% Junker Ruh	99	101

In sonstigen unnotierten Werten sind wir kulant. Käufer und Verkäufer und erbitten Anfragen.
Baer & Elend
Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlsruherstr. 26.
Telephon 223 und 235.

Wertpapier- u. Devisenmarkt.

Frankfurter Kursnotierungen:

9. Nov. 8. Nov.		9. Nov. 8. Nov.		9. Nov. 8. Nov.				
Badische Bank	259.80	260.-	Gelsenkirchen	339.-	333.-	Maschfabr. Gritzner	---	350.-
Darmstädter Bank	179 1/2	179.-	Harpener	455.-	435.-	Hal-F. u. Neu	---	---
Deutsche Bank	325.75	329.50	Laurahütte	333.-	333.-	Maschfabr. Karlsruhe	471.75	475.-
Diskonto Commandit	247.-	242.-	Manna, Versch.-Ges.	54.-	54.-	Schlinck & Co.	493.-	490.-
Dresdener Bank	218.-	---	Ascha I. Zellstoff	54.-	54.-	Oberursel	315.-	3.3.-
Mittel. Creditbank	175.-	175.-	Grün & Billinger	237.-	243.-	Elsässer Baumwolle	---	---
Oesterr. Länderbank	100.-	95.-	Zementw. Heidelberg	200.-	235.-	Spinnerei Ettlingen	315.-	316.-
Rhein. Creditbank	155.40	155.40	Chem. Fabr. Mannh.	---	---	Uhrenfabr. Furtwang	---	---
Schaffh. Bankverein	---	---	Deutscha Uebersee	125.-	123.-	Wagg.-Fabr. Fuchs	568.-	---
Süd. Diskonto-Ges.	192.25	192.-	Gebr. Junghees	324.-	310.-	Zellsto. I Waldhof	490.-	483.-
Wiener Bankverein	63.50	63.50	Adler & Oppenheimer	---	---	Zuckerf. Waghäus	125.-	125.-
Ottomanbank	---	---	B. Masch. Badenia	290.-	290.-	Zuckerf. Frankenth.	400.-	400.-
Bochumer Gußstahl	---	845.-	Maschfabr. Durlach	---	---	Elektr. Licht u. Kraft	222.-	221.-

Berliner Kursnotierungen:

9. Nov. 8. Nov.		9. Nov. 8. Nov.		9. Nov. 8. Nov.				
Schantungsbahn	619.50	623.-	Bismarckhütte	637.-	638.-	Kali Aschersleben	497.-	489.-
Gr. Berl. Straßenbahn	---	---	Bochumer Guß	525.-	531.-	Ver. Köln-Rottweil	418.-	405.50
Baltimore	685.-	688.-	Gebrüder Böhrler	---	579.-	Kothesmer Cellulose	3.5.-	366.50
Prinz Heinrich-Bahn	510.-	533.-	Brown-Boveri	---	---	Kyffhäuser	---	362.-
Orientbahn	---	---	Buderus Eisen	591.-	582.-	Lahnmeier Co.	260.-	245.-
Schiffahrtswerte	---	---	Chem. Griebheim	331.-	389.75	Laurahütte	392.-	375.-
Argo Schiffahrt	624.-	600.50	Chem. Albert	1035.-	1090.-	Lund Eismaschinen	335.-	329.-
Deutsch Australien	237.-	230.-	Daimler Motoren	247 1/2	240.50	Ludwig Löwe	404.50	395.-
Hamburg. Paketfahrt	195.-	185.25	Dessauer Gas	208.50	205.-	Lotaringer Zement	639.50	625.-
Hambg.-Südamerika	320.-	301.-	Deutsch-Luxemburg	400.-	395.50	Mannesmann	503.50	504.-
Hansa D.-Schiff.	330.-	329.-	D. Uebersee-Telek.	1210.-	1211.-	Oberschl. Eisb.-Bed.	332.-	325.-
Norddeutscher Lloyd	190.-	183.50	D. Eisenbahn S. W.	235.-	263.50	Eisenindustrie	329.-	328.-
Bankaktien	---	---	Deutscha Erdöl.	---	194.-	Kokswerke	543.-	540.50
Berliner Handelsges.	229.75	229.75	Deutsches Kali	487.25	484.50	Orenstein & Koppel	475.-	565.-
Darmstädter Bank	180.-	179.75	Deutsche Waffen	473.25	470.-	Phönix Bergwerke	599.-	593.-
Deutsche Bank	328.-	329.75	Deutsche Eisenh.	291.-	230.-	Raeinisch Metall	325.-	300.-
Diskonto Commandit	247.-	247.50	Dynamit Trus.	421.50	401.-	Rheinisch Stahl	505.25	492.-
Dresdener Bank	219.75	219.75	Elberfelder Farben	471.-	470.-	Rombacher Hütte	407.-	371.50
Nationalbank	192.-	185.-	Schweil. Bergwerke	375.-	365.50	Rütgerswerke	428.-	413.-
Oesterr. Credit	75.50	77.50	Feldmühle Papier	450.-	430.50	Sachsenwerke	458.-	445.75
Reichsbank	150.-	150.25	Felten & Guilleaume	471.-	475.-	Sackuncker & Co.	295.75	290.-
Industrieaktien	---	---	Filter Brautechnik	350.-	333.-	Siemens & Halske	370.-	349.50
Sinner Brauerei	432.-	439.-	Gaggenau	420.-	438.-	Stearna Romana	---	---
Accumulatoren	439.75	430.-	Gasmotoren Deutz	265.-	259.50	Stettiner Vulkan	301.75	300.25
Adlerwerke	305.-	302.-	Gelsenkirchen	385.-	331.-	Stollberger Zink	421.00	415.-
Alexanderwerke	270.-	269.75	Genscnaew	300.-	290.-	Türkischer Tabak	---	1000.-
A. E. G.	381.75	315.75	Goldschmidt	444.-	434.-	Vorzugs-Papier	449.75	443.-
Aluminium	---	---	Gritzner Maschinen	363.-	333.-	Vereinig. D. Nickel	420.-	417.50
Anglo Continental	445.-	417.-	Hannover Maschinen	505.-	505.-	Glanzstoff	770.-	770.-
Augsburg-Nürnberg	371.-	360.-	Hannover Waggon	530.-	533.-	Stahl Zypen	---	935.-
Badische Anilin	550.-	546.50	Harpener	467.-	445.-	Wandeler Fahrrad	506.-	497.-
Bergmann Elektrizit.	275.50	271.-	Hesper Eisen	731.-	---	Westereisen Alkai	915.-	908.-
Berl. Anh. Maschinen	300.50	292.-	Lürsen Kupfer	440.-	433.-	Ze. I. Stoif. Waldhor	490.-	486.-
Berliner Maschinen	379.75	370.50	Höchstler Farben	433.-	432.-	Otavi. Minen	870.-	843.50
Bing Nürnberg	305.25	304.-	Hösch Eisen	731.-	635.-	Otavi. Genuß	723.-	717.75
---	---	---	Hohenlohe	261.50	252.-	Deutsch. Petroleum	1791.-	1790.-
---	---	---	---	---	---	Pomona	11000.-	11000.-

Devisennotierungen.

w. Frankfurt, 9. November.				w. Berlin, 9. November.			
9. November Geld		8. November Brief		9. November Geld		8. November Brief	
Antwerpen-Brüssel	522.-	523.-	527.-	528.-	Rotterdam-Amsterd.	2572.45	2577.61
Holland	257.50	257.45	252.25	257.50	Brüssel	521.45	531.15
London	242.20	242.80	285.20	285.80	Christiania	1123.35	1131.15
Paris	496.50	497.50	497.50	498.50	Kopenhagen	1123.85	1131.15
Schweiz	1338.10	1338.90	1298.70	1301.30	Stockholm	150.49	161.61
Spanien	1123.90	1126.20	1113.-	1116.-	Helsingfors	185.-	186.20
Italien	289.70	290.30	283.70	290.30	Italien	92.20	92.80
Lissabon	---	---	---	---	London	201.20	90.80
Dänemark	1133.80	1133.20	---	---	Newyork	87.66	87.84
Norwegen	1123.30	1123.20	---	---	Paris	497.50	493.50
Schweden	1633.40	1611.60	1633.40	1636.60	Schweiz	1321.15	1333.35
Heisingors	---	---	---	---	Sanien	1113.35	1116.15
Newyork	87.22 1/2	87.42 1/2	86.90	87.10	Wien (altes)	---	2.17
Wien (altes)	---	---	---	---	Deutsch.-Oesterreich	33.72	33.75
Deutsch.-Oesterreich	23.87	23.93	23.43	23.57	Prag	33.02	33.22 1/2
Budapest	18.98	17.02	---	---	Budapest	16.10 1/2	16.14 1/2
Prag	57.90	58.10	35.54 1/2	35.72 1/2	---	---	---

Devisen - Kurse im Freiverkehr

w. Zürich, 9. November.				Amsterdam, 9. November.				
9. Nov.		8. Nov.		9. Nov.		8. Nov.		
Deutschland	7.35	7.77 1/2	Brüssel	39.70	40.80	Berlin	3.77 1/2	3.95
Wien	1.72 1/2	1.80	Kopenhagen	86.56	86.25	London	11.30	11.31.50
Prag	6.65	6.80	Stockholm	1.2	1.22.40	Brüssel	0.5	20.80
Holland	194.40	194.25	Christiania	86.-	86.-	Paris	19.15	19.72.50
Newyork	661.2	655.-	Madrid	83.50	86.-	Newyork	3.38.50	3.37
London	22.01	21.97	Buenos-Aires	230.-	230.-	Wien	0.92 1/2	---
Paris	37.35	38.30	Belgra 1	---	---	---	---	---
italien	21.76	22.80	Agram	---	---	---	---	---

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.
a) vorbörslich
b) nachbörslich
Tendenz fest
später abgeschwächt
Tendenz schwach
später anziehend

Brüder!
Bringen Sie Ihre Ausstattungen zum Sticken in d. Fittale d. Berlin. Mech. Stickerei-Werkstätte, Kaiserstr. 225. Vertretung: K. Vef.

Rudfäcke
prima Qualität, eigenes Fabrikat, in verschied. Preislagen, sowie ladied. Damengürtel hat abzugeben
Mag Oswald,
Sattlerei, Karlsruhe, Schützenstraße 42.

Tanzlehr-Institut H. Vollrath
23 Sofienstraße 23.
Beginn neuer Kurse.
Einzelunterricht — Mittags- und Abendkurse.
Gefl. Anmeldungen nachmittags erbeten.

Vornehme, gediegene Anfertigung von Gesellschafts- und Strassen-Bekleidung.
Vorzügliche Stoffe und Zutaten / Prima Verarbeitung / Prompte Lieferung.
A. Hunsinger
Werkstätte für feine Herrenschneiderei
Kaiserstraße 124.

Neuanlegen und Instandhaltung von Zier-, Haus- und Formobst und Gemüsegärten, sowie das Schneiden der Formobstbäume übernimmt hier und auswärts bei billigster fachgemäßer Bedienung
Paul Bardenwerper
Kunst- und Landschaftsgärtner
Werdersstraße 16, 4 Treppen
Offiziäre billigst: Obstbäume, Formobst- u. Beerens-träucher, Ziergehölze, Stauden, Sämereien und Obstbaumnährsalz.

Baubund-Möbel!
Wohnzimmer
Schlafzimmer
EBzimmer
Herrenzimmer
Kücheneinrichtungen
in solider Ausführung den veränderten Zeitverhältnissen in Bezug auf Preis u. Formgebung angepaßt.
Badischer Baubund G. m. b. H.
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22.
Verkauf gegen Bar- oder Teilzahlung.

Pfannkuch & Co
Wir empfehlen:
Frische und geräucherte Wurst
Büdlinge
geräucherte Schellfische
geräucherten Cachs, Mal versch. Sorten Käse
frisch geschlachtete Gänse
Enten
Hähnen
Pfannkuch & Co

Unterricht
Wo können 2 Damen in den Abendstunden graphie, Gabelsch., Zitt. erlernen? Angebote unter Nr. 3360 ins Taablatto erbet.
Tanz-Lehrinstitut J. Braunagel
Nowacksanlage 13.
Beginn neuer Kurse auch in modernen Tänzen.
Erbitte baldige Anmeldungen tagl. von 12-7, Sonntags von 11-2 Uhr

Deutsche Teppiche Diwan-Decken Bett-Vorlagen
mit Perser-Muster in nur besten Qualitäten sowie
Künstlerrmatten
in allen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen
Teppich-Haus
CARL KAUFMANN
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 157.

Jetzt ist es Zeit
alle kranken und verwundeten
Puppen
zu bringen.
(Schluß der Reparaturen-Aufnahme am 1. Dezember.)
Erste Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler, Kaiserstraße 223,
zwischen Douglas- und Hirschstraße.
Großes Lager in Puppen jeder Art.
Perücken, Ersatzteilen, Köpfen, Garderobe.

Emaillier-Herde. Gasherde - Oefen

Großer Posten!
In Fabrikate in jeder Ausführung. Garantie für gutes Brennen und Backen bei günstiger Zahlung.
J. Lechner & Sohn
Klauprechtstr. 22. Tel. 4113.
Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

Otto Gerspach
Augustastr. 20, Ecke Sonntagsplatz
Kolonialwaren Delikatessen
Wurstniederlage von Stefan Gartner empfiehlt
Frische und geräucherte Wurstwaren div. Käse, Eierhörnchen, Makkaroni, Liköre, Cognac und Flaschenweine.

Selten dünstiges Angebot
3.20 m Herrenstoff,
140 cm breit mit sämtlichen guten Futterzutaten kosten:
Mk. 360.—, 400.—, 430.—, 480.— und höher.
Große Auswahl! Gute Qualitäten! Konkurrenzlose Preise!
Ferner
Herren-Ulster
in erstklass. Ausführung zu billigen Preisen!
L. Brotz
Marienstr. 18 p. Keim Laden.
Telephon 3950.

Jede Art Wäsche, besorgt prompt
Dampfwaschanstalt
E. Wendt
Inhaber: H. Weinhöfer
Telephon 2409.
Annahmestellen:
Rastatterstr. 17,
Vorkstr. 17,
Angartenstr. 56.

Badisches Landestheater.
Mittwoch, den 10. November 1920.
Dornröschen
Anfang 2 Uhr // 3.50 Ende geg. 4 Uhr.

Kabale und Liebe
Anfang 6 1/2 Uhr // 7.80 Ende geg. 10 Uhr.

Künstlerhaussaal
Mittwoch, 10. November, 8 Uhr
Donnerstag, 11. " " 8 " "
Freitag, 12. " " 5 " "
Freitag, 12. " " 8 " "

Karlsruher Puppenspiele
Der Froschkönig
oder der treue Heinrich
Märchenspiel in 6 Bildern von Otto Eichrodt.
Kart. zu 7.20, 4.80 u. 3.60 (einschl. Steuer)
Zur Schülervorst. Freitag Nachm. die Hälfte
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Großer Festhallsaal
Donnerstag, 11. Nov., abends 8 Uhr
Lieder-Abend
Frau Charles Cahier (Alt)
(New York-Stockholm-Wien)
Am Klavier: Kosti Vehanen.
Karten zu Mk. 12.40, 9.40, 8.20, 7.—, 6.40, 5.20, 4.60 und 3.40, zuzüglich 30 Pfg. Eintrittsgebühr, an der Abendkasse und in der Musikalienhandlung
Fritz Müller.

Festhalle Karlsruhe.
Wohltätigkeits-Veranstaltung
zugunsten der Stadt. Kinder-Fürsorge am 13. November 1920
unter gütiger Mitwirkung des
gesamten Ballets
mit vollständig neuen Tanzspielen.
Leitung: Frau Allegri-Sayz, sowie des Herrn Paul Müller vom Badischen Landestheater.
Anschließend Ball.
Ballorchester: Musikverein Harmonie, Leitung: Herr H. Rudolph.
Saal und Kasseneröffnung 7 Uhr, Beginn 8 Uhr.
Ende 1 Uhr.
Vorverkauf: Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße Mk. 10.—, 8.—, 7.—, 5.—, 4.— u. 3.—
Arbeitsgemeinschaft der Vergnügungsvereine Karlsruhe
T. G. Metropol E. V. G. V. Einigkeit E. V. G. Amelita E. V.
T. G. Tannhäuser K. V. V. G. Fialto
T. G. Teurella G. Staffia T. G. Lullia
W. V. Höhenluft.

Rhein-Club Alemannia.
Sonntag, 14. Nov., nachmittags 4 Uhr
Tanzausflug nach Knielingen
Gasthaus zum Adler.
Unsere verehrlichen Mitglieder laden wir zu dieser Veranstaltung ergeben ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.
Samstag, 13. November, abends 8 Uhr
Klubabend im Bootshaus mit bes. Programm.

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch 8 Uhr abends
großes Sonder-Konzert
Bretschger-Abend.

Wieder eingetroffen
sind die gut eingeführten
gußeisernen Kochöfen
für Notwohnungen sowie die altbewährten
Saukopföfen.
L. J. Ettlinger
Ecke Kaiser- u. Kronenstraße.

In der I. Etage:
Kunstgewerbe-Ausstellung
Handstickereien nach Künstler-Entwürfen. Plastiken u. Prunk-Geschirr in Marmor, Fayence, Porzellan, Kristall und Bronze. Schmuck- und Leder-Waren. Beleuchtungskörper, handgebundene Bücher, Künstler-Spielzeug.
Jetzt kauft man die
Weihnachts-Gabe.
Hermann
TIETZ.

Leeser's
Berg- und Talbahn
steht auf dem Messplatz im Hauptweg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Aug. Leeser.

Bad. Schwarzwaldverein
Donnerstag, den 11. Nov. 8 Uhr
im Gartensaal bei Moninger
Vortrag mit Lichtbildern
des Herrn Franz Bell: „Erinnerung an Alt-Karlsruhe“
Vorzeigen d. Mitgliedkarte, die auch für die nächsten Familien-gehörigen gilt.
Tierchutz-Berein
Karlsruhe.
Mittwoch, den 10. November 1920, 8 Uhr, abends
Monatsversammlung
in den „Bier-Tagesseiten“, Nebenzimmer.

Großer Fischmarkt
in der städt. Fischhalle hinter dem Bierordbad.
Frisch eingetroffen:
Kabeljau Schellfische Schollen
zu den billigsten Tagespreisen.
Häncherware
auf sämtlichen Märkten und Bällen.
Wiederverkäufer, Hotels und Gastwirtschaften er-bieten hohe Preisermäßigung. Tel. 4600.
Mag Schäfer.
Ungeziefer
befeitigt billigt unter Garantie. Zur Selbstverteilung. Badungen erhältlich:
Annahmestellen: Karlsruhe 10 und Baden-Baden, Seilerstraße 8.
V. I. G. U., F. Hölstern, Gerrenstr. 5. Tel. 3196.

Rich. Kittel
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Am Stadtgarten 1
Telephon 2540
Ecke Ettlingerstraße, Hauptbahnhof.
Große Auswahl in mod. Wanduhren, Standuhren.
Reparatur-Werkstätte.
GRABKRÄNZE
von Palmen, von Perlen und von Blech
W. Eims Nachf. Kreuzstraße 4.